Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 50 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 20. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Bevorstehende Paraphierung des deutsch-polnischen Vertrages

§ **Warschau**, 19. Februar.

Außenminister **Zaleski** empfing heute den deutschen Gesandten in Warschau Minister **Rauscher** zu einer zweistündigen Unterredung, die im engen Zusammenhang mit den im deutschen Reichstag eingetretenen Schwierigkeiten für die Ratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens steht. Morgen soll Außenminister Zaleski den polnischen Pressevertretern eine Unterredung über die Stellungnahme der polnischen Regierung in dieser Angelegenheit gewähren.

(TU) **Berlin**, 19. Februar.

Wie verlautet, haben zwischen dem Reichsaußenminister und einzelnen Parteiführern der Regierungskoalition Besprechungen darüber stattgefunden, ob und in welcher **Form die Herausnahme des Polenabkommens aus den Haager Abmachungen** vor sich gehen kann. Von den Parteien ist vorgeschlagen worden, die Ausschußberatungen über das Polenabkommen um wenigstens 8 Tage zu verlängern, damit auch nach außen hin das Nichtverbundensein des Polenvertrags mit dem Young-Plan in Erscheinung tritt. Der Reichsaußenminister soll sich diesen Vorschlägen nicht völlig verschlossen haben, zumal in Paris festgestellt worden ist, daß auch die **Franzosen zu einer entgegenkommenderen Haltung** bereit seien.

(TU) **Warschau**, 19. Februar.

Im Zusammenhang mit der Besprechung zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Außenminister Zaleski, ist in polnischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag noch im Laufe dieser Woche paraphiert werden soll.

Die Ausschüsse bearbeiten zurzeit noch die Getreideausfuhrfrage sowie die Frage der Zulassung deutscher Schiffahrtsgesellschaften. Im Falle der Unterzeichnung des Vertrags würden 3 deutsche Schiffahrtsgesellschaften, und zwar der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerikalinie und die Hamburg-Südamerikanische Linie Konzessionen auf polnischem Boden erhalten.

Starke Opposition gegen den Zollfrieden

Der polnische Vertreter fordert Einberufung einer neuen Konferenz.

(TU) **Genf**, 19. Februar.

Auf der Zollfriedenskonferenz kam am Mittwoch zum erstenmal die **Opposition gegen den europäischen Zollfrieden** zu Wort, wobei in erster Linie die überwiegenden Agrarländer zu scharfem Angriff vorgingen. Rumänien und Spanien äußerten schwere Bedenken und Zweifel an der Durchführbarkeit eines Zollwaffenstillstands. Auch der italienische Regierungsvertreter nannte in einer kurzen Erklärung einen europäischen Zollwaffenstillstand als undurchführbar und nicht notwendig. Das europäische Handelsvertragssystem sei auf zweiseitigen Handelsverträgen aufgebaut. **Der Zollwaffenstillstand sei ein neuer Gedanke, der jedoch an der gegensätzlichen Haltung der einzelnen Länder und insbesondere an den Gegensätzen der Währungspolitik scheitere.** Es bestehe bereits der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes. Dieser müsse beauftragt werden, sofort die Grundlagen eines allgemeinen Wirtschaftsfriedens zu prüfen.

Der rumänische Finanzminister **Madgearu** befürwortete regionale europäische Wirtschaftswünsche. Der Vorschlag eines Zollfriedens sei ohne ein allgemeines und umfassendes Wirtschaftsprogramm undenkbar. Dies fehle heute vollständig. Der Minister schilderte die schwere Notlage der europäischen Landwirtschaft und forderte Abbau der Agrarschutzzölle der großen Industriestaaten, vertrat aber die Notwendigkeit der osteuropäischen Staaten, ihre jungen Industrien durch Zölle zu schützen.

(TU) **Genf**, 19. Februar.

Die allgemeine Aussprache in der Mittwochsitzung der Zollfriedenskonferenz bewegte sich im Rahmen allgemein gehaltener leerer Reden, die um so mehr Klarheit hinsichtlich der Stellung der einzelnen Regierungen zum Zollfriedensgedanken vermissen ließen. Die meisten wandten die im Völkerbund seit Jahren so viel geübten Methoden an, einen neuen Vorschlag in der Weise abzulehnen, daß die zunächst theoretischen Zustimmungen durch praktische Vorbehalte und Verschleppungen des Verhandlungsthemas hinfällig gemacht werden. Allgemein ist daher in Konferenzkreisen der dringende Wunsch lebendig geworden, da uferlose und die wahre Stellung der Regierung verschleiernde Reden theoretisch unnötig sind, die Generalaussprache möglichst schnell zu Ende zu führen, um sodann in den geschlossenen Kommissionsverhandlungen die tatsächliche Stellung der einzelnen Regierungen zu den Zollfriedensgedanken festzustellen und zu praktischer Arbeit gelangen zu können. Nach Ausscheiden der französischen Abordnung infolge der Regierungskrise, die hiesiger Auffassung nach Frankreich im Hinblick auf die Londoner und die Genfer Konferenz höchst gelegen gekommen ist, sind die Aussichten für einen zweckbringenden Verlauf der Konferenz immer geringer.

In der Aussprache, die der **lettländische** Vertreter eröffnete, wies dieser darauf hin, daß Lettland zu den wenigen Ländern gehöre, die in den letzten Jahren keine Zollerhöhungen vorgenommen habe. Der **dänische** Handelsminister erklärte sich für den Gedanken eines Zollfriedens, forderte jedoch eine eindeutige Feststellung der Aufnahmebestimmung. **Er lehnte die Tendenzen der Zollschutzbestrebungen aufs schärfste ab. Der polnische Handelsminister** hielt eine 1½stündige theoretische Vorlesung über Wirtschaft und handelspolitische Fragen, **die er zur allgemeinen Ueberraschung in polnischer Sprache hielt**, obwohl der französische Text seiner Rede vorlag und die Uebersetzung seiner Rede nach dem vorliegenden französischen Text erfolgte. **Er forderte, daß die einzelnen Regierungen in Denkschriften ihren grundsätzlichen Standpunkt, sowie ihre Vorschläge einreichen sollten und daß sodann eine neue Konferenz einberufen werden soll, auf der endgültig das allgemeine Programm eines wirtschaftlichen Friedens erörtert werden könne. Er forderte ferner, daß sich die Konferenz für eine internationale Herstellung der Wirtschaft auf der Grundlage regionaler Bündnisse erklären soll.**

Stillstand in den Arbeiten der Flottenkonferenz

(TU) **London**, 19. Februar.

Die Arbeiten der Flottenkonferenz sind praktisch zum Stillstand gelangt. Amtliche britische Kreise sind der Ansicht, daß die Aufnahme der Konferenzverhandlungen vor Mittwoch nächster Woche unwahrscheinlich ist. Die inoffiziellen Verhandlungen sollen jedoch andauern. Die Franzosen werden über den Verlauf der Ergebnisse laufend unterrichtet werden. Am späten Abend wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Konferenz bis Mittwoch nächster Woche vertagt worden sei.

(TU) **London**, 19. Februar.

Die in London verbliebenen **französischen Sachverständigen** haben von Paris aus Anweisung erhalten, sich während der französischen Kabinettskrise an keinen Verhandlungen zu beteiligen. Der neuerdings aufgetauchte Gedanke, daß ein Vertrag abgeschlossen werden sollte, der im Falle dringender Not vor einer Aktion eine gemeinsame Aussprache zwischen den 5 Flottenmächten voraussetzt, ist bereits wieder stark in den Hintergrund getreten. Die in den letzten Tagen angeregte **erneute Verstärkung der französischen Grenzbefestigungen nach der deutschen und italienischen Seite hin**, werden als ein wesentliches Zeichen für die französische Grundeinstellung und als wenig anmutigend für die weiteren Verhandlungen angesehen.

Der italienische Standpunkt

(TU) **London**, 19. Februar.

Die italienische Abordnung veröffentlichte Mittwoch abends die endgültigen Denkschriften über den französischen Standpunkt zur Flottenabrüstungsfrage, in der u. a. festgestellt wird: Italien ist der Auffassung daß die Rüstungen ausschließlich Verteidigungszwecken dienen sollen und daher auf den niedrigsten möglichen Stand gebracht werden müssen. Die neue Festsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes und der Begrenzung der einzelnen Schiffsklassen wird als ein entscheidendes Ziel der Flottenkonferenz bezeichnet. Die italienische Abordnung gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die Konferenz nun diese von Italien von Anfang an vertretene Auffassung mitberücksichtigt und stellt fest, daß Italien bereit ist, schon jetzt die für andere Kontinentalmacht festgesetzte Rüstungsbegrenzung anzunehmen, gleichgültig wie niedrig die Zahlen sein mögen.

Frankreichs Furcht vor Deutschlands „Seerüstungen"

(TU) **Paris**, 19. Februar.

Im „Echo de Paris" berichtet Pertinex über die Anstrengungen der englischen und amerikanischen Abordnungen, um den französischen Widerstand auf der Flottenkonferenz zu brechen. In diesem Zusammenhang sei von seltsamen Bemühungen des englischen Außenministeriums in Berlin zu berichten. Das englische Außenministerium habe allerdings in Berlin keine amtlichen Schritte unternommen, es habe aber Mittel gefunden, um **den deutschen Ministern verständlich zu machen, daß es den deutschen Ministern sehr verbunden sein würde, wenn sie den Ausbau der französischen Flotte nicht weiter begünstigten, indem sie den Bau des deutschen Panzerriesen nicht unterstützten.** Diese britische Bitte soll in Berlin Erfolg gehabt haben.

Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris" schreibt zu der Entscheidung des deutschen Kabinetts, für den Bau des Panzerschiffes „B." im Haushaltsplan keine Mittel bereitzustellen, das Reichskabinett habe sich hierbei allein von der Sorge leiten lassen, einen ärgerlichen Eindruck auf die Flottenkonferenz in London zu vermeiden. Es handele sich nur um eine Vertagung des Baues.

Bevorstehender Rücktritt des Kultusministers?

§ **Warschau**, 19. Februar.

Ministerpräsident Dr. Bartel hielt heute eine zweistündige Unterredung mit Marschall Pilsudski im Belvedere ab. Nach der Unterredung verlautete in politischen Kreisen, daß der Rücktritt des Kultusministers Dr. **Czerwinski** im Zusammenhang mit dem Angriff der katholischen Kreise gegen ihn nur eine Frage von Tage sei.

Car in die Rechtsanwaltskammer aufgenommen

§ **Warschau**, 19. Februar.

Die Warschauer Rechtsanwaltskammer nahm gestern in einer bis in die späte Nacht dauernden Sitzung den ehem. Justizminister Car als Mitglied auf. Gegen die Aufnahme des Justizministers protestierten entschieden größere Advokatenkreise, die ihm des gesetzwidrigen Handelns auf dem Ministerposten und hauptsächlich der gesetzwidriger Versetzung von Richtern in den Ruhestand aus politischen Gründen bezichtigten. Nach einer stürmischen Sitzung wurde mit einer geringen Stimmenmehrheit Car in die Rechtsanwaltskammer aufgenommen und ihm damit das Recht zur Ausübung des Rechtsanwaltsberufs erteilt.

Dringlichkeitsantrag über die Harriman-Konzession

In der Freitagsitzung des Sejms wird unter anderem ein Dringlichkeitsantrag des Nationalen Klubs in Sachen der **Harriman-Konzession** zur Sprache gelangen.

Zarząd Telefonów Łódzkich

P. A. S. T.

podaje do wiadomości, że wobec ukończenia rozbudowy miejskiej sieci telefonicznej **wykonuje instalacje nowych abonentów w Łodzi i okręgów koncesyjnym łódzkim.**

BEZ OGRANICZEŃ.

PP. interesanci pragnący zainstalować u siebie aparat telefoniczny, proszeni są o zgłaszanie się do Biura Abonamentowego, Al. Kościuszki Nr. 12, w godzinach 9 do 4, soboty 9 do 12, w celu załatwienia odnośnych formalności. 5086

Fortdauer der Regierungskrise in Frankreich

Der Staatspräsident setzt die Besprechungen fort.

(TU) **Paris**, 19. Februar.

Staatspräsident Doumergue empfing am Mittwoch die Abgeordneten Danielou (Radikale Linke), Blum (Sozialist), Reynaud (demokratisch und soziale Aktion), Hervey (republikanische Linke) und Faugre. **Für die Bildung des neuen Kabinetts bestehen die Möglichkeiten einer Regierung Tardieu oder Chautemps.** Da sich Tardieu, dessen Gesundheit sich im übrigen weiter gebessert hat, im Kreise von Mitarbeitern gegen die Aufnahme von Radikalsozialisten in das Kabinett ausgesprochen haben soll, ist mit große Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß zunächst ein Radikalsozialist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird.

(TU) **Paris**, 19. Februar.

Die französische Kabinettkrise ist auch im Verlauf des Mittwoch nicht gelöst worden. Fest steht, daß 4 Personen in die engere Wahl für die Ministerpräsidentschaft kommen werden, Tardieu, der radikalsozialistische Senator Clementel und Steeg oder der radikalsozialistische Abgeordnete Chautemps. Genannt wird allerdings noch Albert Sarraut. Tardieu selbst wurde in den Mittagsstunden vom Präsidenten empfangen und weigerte sich, irgendwelche Auskunft zu geben und erklärte, daß er lediglich Bericht über den Stand der Londoner Verhandlungen erstattet habe. Der Präsident setzte im übrigen seine Besprechungen mit den Parteiführern fort.

Wiederkehr Tardieus?

Paris, 19. Februar.

Aus den Besprechungen, die der französische Staatspräsident am Dienstag mit den zahlreichen politischen Persönlichkeiten führte, geht hervor, daß die meisten Politiker **Tardieu** als den Mann der Stunde bezeichnet haben. Kammerpräsident Bouisson, der mit Tardieu befreundet ist, habe dabei allerdings einige Vorbehalte gemacht und gefragt, ob es günstig sei, den zurückgetretenen Ministerpräsidenten sofort wieder den demagogischen Versuchen der Opposition auszusetzen. Vielleicht sei es besser, einen Mann vom Range Tardieus in Reserve zu behalten.

Auch Poincaré soll sich für die Wiederberufung Tardieus ausgesprochen haben, der auf jeden Fall die in London übernommenen Aufgaben zu Ende führen müsse. Poincaré habe aber weiter große Befürchtungen für die Zukunft der Finanzen geäußert für den Fall, daß die Radikalsozialisten an die Macht gelangen würden.

Das „Echo de Paris" hält es für wahrscheinlich, daß Doumergue am Mittwoch nachmittag Tardieu zu sich berufen wird, dessen Gesundheit sich so weit gebessert haben soll, daß er mit Erlaubnis seines Arztes einen ersten Besuch in das Elysée wagen kann.

Paris, 19. Februar.

Die französischen Blätter widmen dem Verlauf der Ministerkrise die größte Aufmerksamkeit. Im allgemeinen werden zwei Möglichkeiten in den Vordergrund gestellt nämlich, ein **Kabinett Tardieu** oder ein **Kabinett** Chautemp (Radikalsozialist). Der „Petit Parisien" erinnert daran, daß bereits einmal der Staatspräsident von dem üblichen Wege abgewichen ist, sich nach dem Kabinettsturz zunächst an den Führer der größten Oppositionspartei zu wenden. Im Jahre 1924 wurde der Finanzminister Poincarés, de Lasteyrie, von der Kammer gestürzt, als Poincaré abwesend war. Da der Staatspräsident damals der Ansicht war, daß Poincaré nicht persönlich gestürzt war und daß er im Falle seiner Anwesenheit eine Mehrheit erhalten hätte, habe er Poincaré wieder mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Aehnlich liegen die Dinge heute. Das Blatt hält es aber für wenig wahrscheinlich, daß die Radikalsozialisten in ein neues Kabinett Tardieu eintreten werden, zumal Tardieu auf keinen Fall gegenüber der Fraktion der republikanischen und demokratischen Einheit, die am Montag allein von allen Regierungsparteien einmütig ihre Stimme zugunsten der Regierung abgegeben hatte, sich undankbar zeigen möchte. Tardieu werde sich mit seinem neuen Kabinett auf die bisherige Novembermehrheit stützen können. — Das „Echo de Paris" hält die Wiederkehr eines Kabinetts Tardieu mit Maginot und Pemot für möglich. Ein Ministerium Clementel würde wie ein Kartenhaus beim ersten Windstoß zusammenstürzen.

Neue Partei in England

(TU) **London**, 19. Februar.

In England ist eine neue Partei entstanden, als deren Gründer Lord Beaverbrock zeichnet, der gleichzeitig Besitzer zweier großer englischer Zeitungen ist. Als Ziel der neuen Partei wird die **Freiheit innerhalb des englischen Weltreichs** angekündigt. Der Gründer der Partei teilt in einer seiner Zeitungen mit, daß er bereits 200 000 zustimmende Erklärungen aus allen Schichten der englischen Bevölkerung erhalten habe. Wenn diese Partei sich bei den nächsten Wahlen durchsetzt, wird das englische Parlament 4 Parteien zählen.

(TU) **London**, 19. Februar.

Lord Rothermere erklärt sich am Mittwoch in einem langen Artikel und Aufruf bereit, der neuen von Lord Beaverbrook gegründeten **Vereinigten Weltreichspartei** seine volle Unterstützung sowohl durch den ihm nahestehenden Zeitungskonzern wie durch Geld und sonstige Mittel zu leihen. Diese Gründung wird seitens Rothemeres als der größte Schritt zur Sanierung des britischen Industrievermögens und als Mobilisierung des Volkes gegen die Gefahr eines Wirtschaftsunglücks bezeichnet. Die Partei, die keine politische, sondern eine **rein wirtschaftliche** sei, werde Personen aller Richtungen umfassen. Er habe den Plan Beaverbrooks, zu dem er das größte Vertrauen habe, sorgfältig studiert und sei in 90 v. H. in voller Uebereinstimmung mit diesem Plane. Er glaube, daß dies der einzige Weg sei, sowohl die britische Landwirtschaft wie auch die britische Industrie buchstäblich vor dem Ruin und die Nation vor dem größten Unglück zu retten.

Die Vereinigung britischer Industrieller hat sich in einem Bericht über den Stand des Handels zwischen den verschiedenen Teilen des britischen Weltreiches, **gegen den Gedanken des Weltreichfreihandels** ausgesprochen. Dieser Gedanke müsse vom Standpunkt der Industrie als unpraktisch verworfen werden.

In jeder Minute 42 000 Zloty Rüstungsausgaben

(TU) **London**, 19. Februar.

Ueber Englands Ausgaben für Rüstungszwecke äußerte sich der englische Außenminister **Henderson** gestern bei der Eröffnung einer englischen Industrieausstellung. **Der Minister teilte mit, daß England zurzeit in jeder Minute 42 000 Zloty für vergangene und zukünftige Kriege ausgebe.** Dies seien sehr schwere Verluste in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Es würde schon einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, wenn ein Teil dieser Ausgaben beseitigt werden könnte.

Ein Skandal am rumänischen Hofe

Die Verlobung der Prinzessin Ileane mit dem Grafen Hochberg aufgelöst.

(TU) **Berlin**, 19. Februar.

Die Berliner Presse berichtet von einem großen Skandal am rumänischen Königshof. Die Verlobung der Prinzessin Ileane mit dem Grafen Hochberg wurde formell gelöst.

Graf Hochberg soll u. a. „vergessen" haben, den Verlobungsring, den er bei einem Bukarester Juwelier gekauft hatte, zu bezahlen. Nachdem der Juwelier längere Zeit auf die Bezahlung gewartet hatte, präsentierte er die Rechnung dem Hofe. Um einem Skandal vorzubeugen, wurde der Ring aus der Hofschatulle bezahlt. Zu der Auflösung des Verlöbnisses hat auch die Nachricht beigetragen, daß Graf Hochberg seinerzeit in Berlin einen Prozeß wegen sexueller Vergehen gehabt habe.

Aus Bukarest wird weiter gemeldet, daß der Ministerpräsident Maniu nach einer Konferenz mit der Königin Maria die Vertreter aller Bukarester Zeitungen zu einer Besprechung eingeladen habe, an die er die Bitte richtete, die Auflösung des Verlobnisses nicht bekannt zu geben. Maniu erklärte, daß Graf Hochberg in der ersten Instanz wegen sexueller Vergehen bestraft vom Appellationsgericht aber freigesprochen worden sei. Die Regierung werde eine Heirat der Prinzessin Ileane mit dem Grafen nicht zulassen, wenn es sich herausstelle, daß die Anklage gegen den Grafen Hochberg auf Tatsache beruhe.

Heute Parlamentswahlen in Japan

(TU) **Tokio**, 19. Februar.

In Japan finden am Donnerstag die Wahlen zum neuen japanischen Parlament statt. Die Polizei hat alle kommunistischen Straßenkundgebungen in den verschiedenen Industriezentren Japans verboten, nachdem es gestern in Osaka zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Kommunisten gekommen war.

Das zweite Unschuldsattest

Auch das Verfahren gegen von Rützen niedergeschlagen.

Der Staatsanwalt des Kreigerichts in Brombert teilte am 5. Februar 1930 mit:

Das strafrechtliche Verfahren gegen den verdächtigten v. Rützen-Kositzkau schlage ich infolge Mangels ausreichender Beweise der Schuld und Grundlage zum Beginn des gerichtlichen Verfahrens nieder.

Der Verdächtigte v. Rützen-Kositzkau stand unter dem Vorwurf, daß er als Funktionär des Sejmbüros in Bromberg brieflich die Filiale des Büros in Stargard bezw. den Sekretär dieses Büros zur Erlangung und Mitteilung von Nachrichten aufforderte, welche nach betreffender Antwort Martins Spionage sein würden. Da der betr. Brief nicht gefunden ist und Martin selbst nicht in der Lage sei, seinen genauen Inhalt wiederzugeben, und es andere Beweise in dieser Richtung nicht gibt, so kann man die dem verdächtigen v. Rützen-Kositzkau vorgeworfene Tat nicht genau beweisen.

Die voreilige Einladung und ihre Folge

§ **Warschau**, 19. Februar.

Gestern meldeten wir die unerwartete Einladung des Sejmmarschalls Daszynski zu den Festlichkeiten der 12. Jahresfeier des Frontdurchbruchs bei Rarancza. Heute nachmittag erschien, wieder ganz unerwartet, eine Mitteilung des diese Feierlichkeiten organisierenden Komitees, daß alles abberufen sei und daß überhaupt keine Gottesdienste, Akademien und Route stattfinden. Die Abberufung der Festlichkeit steht offensichtlich mit der Einladung des Sejmmarschalls Daszynski im Zusammenhang.

Polen zahlt Auslandsschulden

Im Laufe des Monats Januar hat Polen als Abzahlung von Kapitalien und Prozenten der ausländischen Anleihen 8 873 000 Zl. ausgezahlt. Davon entfallen: 5 599 000 Zl. auf die 7prozentige Stabilisierungsanleihe, 2 742 000 Zl. auf die Dillon-Anleihe und 532 000 Zl. auf die Schulden an Italien.

Die Lesung des Young-Planes im Deutschen Reichstag

(TU) **Berlin**, 18. Februar.

Die vereinigten Reichstagsausschüsse für Haushalts- und Auslandsfragen werden die Beratung der Young-Gesetze am Sonnabend beschließen. Für die zweite Lesung des Young-Plans in der Reichstagsvollsitzung ist der Mittwoch nächster Woche in Aussicht genommen.

Deutschland protestiert gegen die Christenverfolgung in Rußland

In römischen Meldungen wird behauptet, daß die deutsche Regierung zu den drei Mächten gehört, die in Moskau auf Grund des Papstbriefes **Einspruch gegen die Religionsverfolgungen** und das Blutregiment gegen die Anhänger der Religion in Rußland erhoben haben. Nach den Informationen der Korrespondenz für Süddeutschland trifft diese Annahme der römischen „Italia" zu.

* **Berlin**, 19. Februar.

Zwischen den bürgerlichen Reichstagsparteien finden Besprechungen statt, die auf die Anregung des Zentrums zurückgehen. Es handelt sich um eine in Aussicht genommene **Kundgebung im Deutschen Reichstag gegen die bolschewistischen Greueltaten und gegen die geknebelte Gewissensfreiheit in Sowjetrußland.**

200 000 Bomben und Handgranaten in die Luft geflogen

2 Offiziere und 10 Mann getötet.

(TU) **Athen**, 19. Februar.

Am Mittwoch vormittag flog ein großes Pulverlager der Athener Garnison in der Nähe der Stadt in die Luft. Die Detonation war in einem großen Umkreis hörbar. Die Zahl der Opfer konnte noch nicht festgestellt werden. Die Regierung hat den Eisenbahnverkehr in der Gegend des Pulverlagers stillgelegt. Man nimmt an, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handelt.

(TU) **London**, 19. Februar.

Bei der Explosion des Pulvermagazins im Athener Vorort Liossion wurden zwei Offiziere und 10 Mann getötet und ein Anzahl anderer schwer verletzt. Die Explosion entstand auf einem Fort und erfaßte ein ganzes Lager, in dem 200 000 Bomben und Handgranaten untergebracht waren.

Kurze Meldungen

Nach Meldungen aus Agram wurde dort ein Neffe des Banus Silowitsch, dessen Gattin sowie deren Tochter und Schwiegersohn, der Journalist Kersovani, unter dem Verdacht kommunistischer Propaganda verhaftet. Außerdem nahm die Polizei noch weitere Verhaftungen vor.

In **Miriwaki** (Quebec) brannte ein neuerbautes Hotel nieder, wobei 5 Personen den Tod fanden.

Ansiedlung rußlanddeutscher Bauern in Brasilien

In den ersten Tagen des Februar haben 300 der aus Rußland geflüchteten deutschen Bauern, unter ihnen 80 Kinder verschiedenen Alters, mit dem Dampfer „Werra" des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven aus die Ausfahrt nach Brasilien angetreten. Ihr Reiseziel ist San Francisco do Sul im Süden Brasiliens. Die Ausfahrt und die Ansiedlung wird von der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft geleistet. Sie hat die Unterbringung von 1000 Kolonisten übernommen. Daneben gehen ähnliche Bemühungen privater Kreise in Brasilien, die von den amtlichen Stellen unterstützt werden. Die Vorbereitungen für die Uebernahme deutscher Rußlandkolonisten haben bereits im Dezember des vergangenen Jahres begonnen. Die brasilianische Regierung hat sich unter der tatkräftigen Mitwirkung des deutschstämmigen Verkehrsministers Dr. Viktor Konder bereit erklärt, die Uebernahme und die Ansiedlung zu fördern. Um die Fürsorge für die deutschen Einwanderer über den Rahmen der gesetzlichen Vergünstigungen hinaus zu ermöglichen, hat sich ein Hilfskomitee gebildet, das von privater Seite Mittel bereitstellen will. Die Leitung des Komitees hat ein deutscher Pfarrer in der Hand, und Dr. Viktor Konder hat das Protektorat übernommen. Neben ihm haben sich die beiden Staatspräsidenten von Santa Catharina und Parana dem Protektorat angeschlossen. Auf Anregung Dr. Konders wurde eine Denkschrift verfaßt, die bereits Ende Dezember beim Kabinett eingereicht worden ist.

Als Ansiedlungsgebiet ist West-Parana und die Kolonien nördlich der Rio Uruguay im Staate Santa Catharina und bei Bedarf noch das Gebiet bei Mafra in Aussicht genommen. Im einzelnen sind die Landesteile jedoch noch nicht bestimmt, weil erst die Untersuchungen des Geländes und die organisatorischen Vorarbeiten abgeschlossen werden müssen. Unabhängig von dieser Aktion hat noch eine andere Gruppe von Deutschen in Brasilien die Absicht, in der Gegend von Foz de Iguassu deutsche Kolonisten anzusiedeln. Auf den Vorschlag des Verkehrsministers hat man jedoch ins Auge gefaßt, die erste Gruppe der Einwanderer dem Gebiet am Uruguay zuzuführen. Die dort bereits vorhandenen Ansiedlungen sind von dem verstorbenen deutschen Pfarrer Faulhaber, dem Organisator von Neu-Württemberg, gegründet worden. Der Staatspräsident von Santa Catharina hat im vergangenen Jahre das Siedlungsgebiet besichtigt, und es erscheint am besten geeignet, den Ansiedlern ein schnelles Vorwärtskommen zu ermöglichen. Im Augenblick leben in diesem Gebiete etwa 250 Familien. V.D.A.

Eine neue „Kulturtat" der Sowjets

Die große Kathedrale von Kronstadt soll abgerissen werden

(TU) Kowno, 19. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Stadtrat von Kronstadt beschlossen, die große Kathedrale in Kronstadt abzureißen, die ein religiöser Mittelpunkt war. In der Kathedrale ist außerdem der heilige Johann von Kronstadt bestattet. Im übrigen sind sämtliche Kirchen der Stadt bereits geschlossen und an kommunistische Klubs übergeben.

Lautsprecher statt Kirchenglocken

Wie das Moskauer Abendblatt „Wjetschernaja Moskwa" meldet, soll ein Teil der zur Ablieferung bestimmten Kirchenglocken für die Zwecke der Radiofizierung verwandt werden. Das Post- und Telegraphenkommissariat, dem das Rundfunkwesen untersteht, teilt mit, daß im Januar von den planmäßig vorgesehenen 1000 to Glocken 50 Prozent aus verschiedenen Gebieten der Sowjetunion abgeliefert worden seien. Aus der Metallmasse werden Antennen- und Leitungsdrähte für Empfangsapparate hergestellt. Auf diese Weise konnte bereits die Errichtung von 50 neuen Rundfunkzentralen in Angriff genommen werden. Das Moskauer Blatt schließt diese Meldung mit der Bemerkung, daß sich in den betreffenden Entscheidungen der Ortsbehörden vielfach der Hinweis finde, „der Klang der Kirchenglocken müsse allerorten verstummen und dem Rundfunk Platz machen."

Die Not der Griechen in Rußland

Die „Imérissions Typos" berichtete in einer Korrespondenz aus Moskau, daß zahlreiche Abordnungen von Griechen, die im Süden Rußlands wohnen, die Moskauer Gesandtschaft Griechenlands bestürmten, der griechischen Bevölkerung eine **Auswanderung aus Sowjetrußland** zu ermöglichen. Nach Schilderung der in Moskau eingetroffenen griechischen Abgesandten sei die Lage der griechischen Siedler wegen Maßnahmen der Sowjetbehörden in betreff einer Kollektivisierung der Wirtschaften insbesondere, nicht mehr ertragbar. Die erwähnte Korrespondenz meinte, daß die Schwierigkeiten, die sich einer Abwanderung der Griechen aus Sowjetrußland entgegenstellten, wegen Widerstandes der Sowjetregierung nicht zu beheben sein würden.

Fortdauer des Aufstandes in Indochina

(TU) Paris, 19. Februar.

Der „Matin" berichtet aus Indochina, daß sich die Aufständischen trotz der energischen Verfolgungen immer wieder sammeln und neuerdings einen Angriff auf die Ortschaft Coam unternahmen. Sie seien jedoch sofort von der Fliegeraufklärung entdeckt und mit Bomben belegt worden, worauf sie unter Verlust von etwa 50 Toten in die Flucht geschlagen wurden.

DER TAG IN LODZ

Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzet, desto größer er wird. Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1751 * Der Dichter Johann Heinrich Voß in Sommersdorf († 1826).

1810 Die Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer und Peter Mayr erschossen (beide * 1767).

1920 † Der Polarforscher Robert Peary in Washington (* 1856).

Sonnenaufgang 7 Uhr 5 Min. Untergang 17 Uhr 24 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 39 Min. Untergang 9 Uhr 51 Min.
Letztes Viertel 9 Uhr 44 Min.

Hilf dem Arzt!
So hilft er dir.

Auch der Arzt ist ein Mensch wie du. Nach der Arbeit (der Arzt kennt keinen Achtstundentag) braucht er Erholung und Schlaf. Nimm Rücksicht darauf!

Du weißt genau; daß er dir in dringenden Fällen zu jeder Stunde zur Verfügung steht, aber vergiß nicht, daß du und die Deinen nicht die einzigen Patienten sind, die er zu betreuen hat!

Nimm auch Rücksicht auf andere Kranke!

Bist du fieberfrei und nicht bettlägerig, suche deinen Arzt in der Sprechstunde auf und innerhalb seiner Sprechzeit!

Beanspruchst du Sonderrechte, dann wundere dich nicht, wenn du Extraleistungen auch besonders vergüten mußt.

Brauchst du seinen Rat am Krankenbett, benachrichtige ihn so frühzeitig wie möglich, am besten schon morgens, damit er sich seine Besuchszeiten einteilen kann. Du ersparst ihm Scherereien und oft einen doppelten Weg.

Nachtbesuche erbitte nur, wenn ein Kranker in Gefahr ist! Sonst treibst du Raubbau an der Gesundheit deines Arztes. Du bemühst ihn, ohne daß er dir nützen kann.

Verlange als Kassenpatient weder Gefälligkeitsatteste noch Sonderrezepte von ihm. Du bringst ihn, der dir doch helfen will, in Konflikte.

Komm gewaschen und in sauberer Wäsche zur Untersuchung.

Wenn du zum Arzt deines Vertrauens gehst, dann vertraue auch seinem Rat. Er versteht mehr von Krankheiten als du.

Sprich niemals abfällig von deinem Arzt, wenn du mit seinen Ratschlägen nicht zufrieden bist! Ueberlege dir lieber, ob du sie richtig befolgt hast, ja ob du überhaupt zuhörtest, als er deine Krankheit und den Heilungsplan mit dir besprach.

Vergiß nicht, daß auch der Arzt leben muß und für eine Familie zu sorgen hat. Seine Liquidation ist mindestens ebenso wichtig wie die Rechnung deines Schneiders. Oder bist du deinem Arzte nur dankbar, solange du ihn brauchst?

D.K.G.S.

w. **Ermäßigte Auslandspässe für Lehrer.** Das Kuratorium des Lodzer Schulbezirks hat vom Unterrichtsministerium ein Rundschreiben erhalten, wonach Volks- und Mittelschullehrer sowie Lehrer der Seminarien, die in den Ferien ins Ausland reisen wollen, ermäßigte Pässe erhalten können, und zwar direkt von der Stadtstarostei und ohne Bescheinigung des Schulkuratoriums. Es ist lediglich ein begründetes Gesuch einzureichen.

p. **Pässe für Personen, die die Staatszugehörigkeit erworben haben.** Es melden sich bei den Behörden, die die Pässe ausstellen, oft Personen, denen die polnische Staatszugehörigkeit erteilt worden ist, mit dem Ersuchen, um Ausfolgung eines polnischen Passes, wobei jedoch nicht die erforderlichen Papiere beigebracht werden. Die Administrationsbehörde weist daher darauf hin, daß zur Erhaltung eines polnischen Passes durch solche Personen eine Abschrift des Aktes der Erteilung der polnischen Staatszugehörigkeit, ein Auszug aus dem Meldebuch mit Fotografie, die vom Hausbesitzer bescheinigt sein müssen, beigebracht werden müssen. Die Vorweisung des Taufzeugnisses ist überflüssig.

× **Vor der offiziellen Eröffnung des Lodzer Senders.** Vertreter der Direktion der Warschauer Sendestation, Ing. Znamiecki und Ing. Mendrzecki, sollen heute zwecks Besichtigung der Lodzer Sendestation, vor deren offiziellen Eröffnung in Lodz eintreffen. In Verbindung damit wird in den Räumlichkeiten der Sendestation in der Inżynierska-Straße eine Pressekonferenz stattfinden. Es soll das Programm der Lodzer Sendestation für die nächste Zeit besprochen werden.

Ferdinand Ossendowski
Hinter Chinas Mauer
Ganzleinen Zł. 18.75 — Brosch. 12.75
Vorrätig bei:
„Libertas", Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.

Die bevorstehenden Kommunalwahlen in der Lodzer Wojewodschaft

w. Die Wojewodschaftsbehörde hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die Termine der Kommunalwahlen in den einzelnen Städten der Lodzer Wojewodschaft bereits festgesetzt, da die Kadenz der 1927 gewählten Selbstverwaltungen in diesem Jahre abläuft.

Die Wahlen finden einige Wochen vor Ablauf der Kadenz statt, so daß keine Unterbrechung in der Tätigkeit der Selbstverwaltungen eintreten kann. Die Kadenz des Lodzer Magistrats schließt am 24. November, die des Kalischer am 1. Dezember. Vor dieser Zeit müssen die Wahlen bereits durchgeführt sein. Die genauen Wahltermine in den abgesonderten Städten, wie Lodz, Petrikau, Kalisch, Tomaschow und Pabianice, stehen noch nicht fest. Die Wahlen in den nicht abgesonderten Städten finden statt: in Konin am 24. August, in Lask am 21. Juli, in Ozorkow am 28. Juli, in Zgierz am 11. September, in Alexandrow im November (der Tag steht noch nicht fest), in Konstantynow ebenfalls im November, in Ruda Pabianicka und Tuszyn am 22. Juli, in Belchatow am 17. Dezember, in Sieradz am 30. Juli, in Szadek am 14. Juli, in Zdunska Wola am 27. August und in Turek am 21. Juli. Die einzelnen politischen Parteien treffen bereits Vorbereitungen für die bevorstehende Wahlkompagne.

× **Freiheit der Kritik.** In dem Monatsblatt „Szkoła i Nauka", das von der Buchhandlung Jakubowski in Lemberg herausgegeben wird, war im Juli 1927 eine Kritik des Prof. Dr. Stanisław Kulczyński über ein botanisches Werk von Dr. Władysław Kudelka, veröffentlicht worden. Dr. Kudelka fühlte sich durch diese Kritik beleidigt und verklagte den Kritiker und den Herausgeber. Am 8. Juni 1928 wurde vom Posener Bezirksgericht das Urteil gefällt. Es lautete auf eine Geldstrafe von 500 Zloty für Dr. Kulczyński und 200 Zloty für den Verleger Jakubowski. Das höchste Gericht beschäftigte sich eingehend mit dieser Angelegenheit, hob schließlich im Dezember 1929 das Urteil des Bezirksgerichts auf und sprach den Kritiker und den Herausgeber der Zeitschrift, in der die Kritik erschienen war, frei.

Nachruf. In Radogoszcz verstarb im Alter von 72 Jahren Herr August Bartz. Der Verstorbene, der in Karosice geboren war und 45 Jahre in Radogoszcz gelebt hat, nahm am deutschen öffentlichen Leben in dieser Vorstadt regen Anteil; er war Mitglied des Kirchengesangvereins St. Michaeli, gehörte auch dem Radogoszczer Turnverein an und wirkte eifrig im Baukomitee in Radogoszcz, das vor einigen Monaten gebildet wurde. Der Dahingeschiedene, ein Mann von redlichem, offenen Charakter und liebenswürdigem Wesen, hinterläßt eine tiefbetrübte Gattin Berta, geb. Werner, mit der er 46 Jahre in glücklichster Ehe gelebt hat. An seiner Bahre trauert auch eine große Schar von Freunden und Bekannten. Friede seiner Asche.

Für die hungernden Schulkinder

sind der „Freien Presse" des weiteren die folgenden Spenden zugegangen, für die wir herzlich danken:

Von R. Ullrich	Zł.	10,—
Von O. W.	„	10,—
Von B. M.	„	10,—
Von Herrn Raffel anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Wilhelm Wacker	„	20,—
Von Herrn Eduard Kaiser	„	10,—
Von Herrn Richard Krause	„	10,—
Von Herrn Senator J. Spickermann und ebensoviel jeden Monat	„	10,—
Von der Schriftleitung, der Geschäftsstelle, dem technischen Personal und den Zeitungsboten der „Freien Presse"	„	177,—
Zusammen	Zł.	257,—
Mit dem bisherigen	Zł.	316,35,—
Insgesamt	Zł.	573,35

zwei Mittagstische und verschiedene Kleidungsstücke.

Für die armen Kinder der St. Johannisgemeinde

wurden in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" niedergelegt:

Von Frau Frieda Thiele Zł. 20,—

* * *

Uns wird geschrieben: Der Aufruf des Hilfskomitees der St. Trinitatisgemeinde zur Speisung notleidender Kinder und Greise hat ein lautes Echo gefunden. Neben mildtätigen Damen haben manche Herren der dringenden Not gedacht. Besonders erfreulich ist es, daß auch Kinder selbst helfen wollen. So bringt ein fleißiger jüngerer Schüler, der seinen Eltern durch sein gutes Lernen bereits viel Freude bereitet hat und dafür von ihnen mit einem Geldstück für die Sammelbüchse belohnt wird, seine ersparten Groschen und opfert sie für die hungernden Kinder. „Mutti, Kinder dürfen doch nicht hungern!" — so übergibt der Kleine bereitwilligst das Ersparte für andere ärmere. Fürwahr, ein schönes Beispiel der helfenden Nächstenliebe! Möchten viele es beherzigen, was dieses Kind gesagt: „Kinder dürfen doch nicht hungern". Jedermann helfe nach seinem Vermögen, damit den Kleinsten in der St. Trinitatisgemeinde das Notwendigste gegeben werden kann.

Reserveübungen des 31. Regiments

× Am 19. d. M. sind die Reservisten des 31. Kaniower Schützenregiments zu dreitägigen Uebungen einberufen worden. Es handelt sich um normale, im Uebungsplan vorgesehene Uebungen.

× **Aufnahme der Saisonarbeiten gefordert.** Der Verband der Saisonarbeiter wandte sich an die Stadtbehörde mit der Forderung, mit den Saisonarbeiten in Anbetracht der günstigen Witterung schon jetzt zu beginnen. Gleichzeitig verlangen die Arbeiter eine 15prozentige Lohnerhöhung. Bisher waren die Leute fünf bis sechs Monate im Jahr beschäftigt und verdienten dabei täglich 7,75 Zl. Zieht man das volle Jahr in Betracht, so haben die Arbeiter nur 2½ bis 3 Tage wöchentlich gearbeitet. Bei einer 15prozentigen Lohnerhöhung würde der Tageslohn auf 11,62 Zl. anwachsen. Am 21. Februar wird im Lokal des Verbandes „Praca" eine Versammlung der Mitglieder aller Saisonarbeiterverbände stattfinden, in welcher entsprechende Beschlüsse gefaßt und den Stadtbehörden übermittelt werden sollen.

Von der Sektion zum Kampf mit dem Krebs. Am vergangenen Freitag fand eine Sitzung des Sektionsrats zum Kampf mit dem Krebs statt. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des städtischen Ambulatoriums zur Bekämpfung des Krebses ging hervor, daß im vergangenen Jahr 770 Personen untersucht wurden. Bei 75 Personen wurde Krebs festgestellt, 49 Personen wurden nach dem Krankenhaus geleitet, nach der Radiumheilanstalt 12 Personen, nach der Roentgenstation 13 Personen. Analysen wurden 245 vorgenommen. In der Radiumabteilung des St. Josefs-Krankenhauses wurden 53 Personen mit Erfolg geheilt. In der sich anschließenden Aussprache wurde beschlossen, die Radiummenge zu vergrößern.

w. **Kommunistenkravalle auf dem Leonhardtschen Ring.** Seit einiger Zeit versuchen Lodzer Kommunisten, die gegenwärtige schwere Wirtschaftslage für ihre Propagandazwecke auszunützen. Sie organisieren in verschiedenen Teilen der Stadt, insbesondere in den Arbeitervierteln, Massenversammlungen. So war auch für gestern, 11 Uhr vormittags, eine Massenversammlung auf dem Leonhardtschen Ring angesagt, auf der der kommunistische Abgeordnete Rosiak sprechen sollte. Die Polizeibehörden trafen Maßnahmen und entsandten größere Abteilungen. Beim Anblick der Polizei wagten die Kommunisten nicht, sich auf dem Platz anzusammeln, sondern zogen sich in kleinen Gruppen in die Seitenstraßen zurück. Gegen 12 Uhr erschien Abg. Rosiak. Die Polizei gestattete ihm zu reden, jedoch wurden die Arbeiter nicht auf den Platz gelassen. Abg. Rosiak verließ darauf den Platz. Die Kommunisten folgten ihm, um sich zum zweitenmal zu sammeln, wurden aber von der Polizei zerstreut.

× **Feuer.** Am Mittwoch nachmittag brach in der Fabrik Gebr. Suwalski in der Kilinskistraße 207 Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen, so daß der Schaden nur gering ist. Das Feuer brach infolge eines schadhaften Schornsteins aus.

Lodzer Witz vom Tage

Ein Gläubiger präsentiert einem Manufakturwarenhändler dessen protestierten Wechsel.

„Ich zahle nicht", sagt der Händler.

„Was heißt das? Hier sehe ich doch Ihre Unterschrift".

„Mein Wort", sagt der Händler, „bedeutet mehr als meine Unterschrift. Wenn ich sage, ich zahle nicht, so zahle ich auch wirklich nicht" ...

Duplizität der Fälle

Zwei Dienstmädchen aus Fenstern gesprungen und gestorben.

× Bei dem Kaufmann Stanislaw Gabala in der Karola-Straße 7 war die 17jährige Stanislawa Spaleniak seit vier Monaten als Dienstmädchen angestellt. Vor einigen Tagen verschwanden dem Arbeitgeber 100 Zloty. Das Dienstmädchen, des Diebstahls verdächtigt, sollte entlassen werden. Da sie vom Lande gekommen, die Stadt gar nicht kannte und der Vater sehr streng zu ihr war, fürchtete sich das Mädchen, nach Hause zu fahren. Gestern gegen 7 Uhr morgens hörte das Dienstmädchen des Hausbesitzers, welches auf dem vierten Stock ihr Zimmer hatte, jemand die Treppe heraufschleichen. In der Annahme, daß es ein Dieb sei, öffnete das Mädchen die Tür und sah die Spaleniak in die Waschküche gehen. Böses ahnend, folgte sie der S. und fand diese auf dem Fenster stehend. Das Mädchen sprang zu und wollte die Spaleniak festhalten, die sich ihr jedoch entriß und in die Tiefe stürzte. Noch vor Eintreffen der Rettungsbereitschaft starb die Lebensmüde.

* * *

d. In der Cegielniana-Straße 51 sprang das 20jährige Dienstmendchen Sara Grinberg aus einem Fenster des zweiten Stockwerks. Die Grinberg, ein hübsches Mädchen besucht gern und oft Tanzsäle. Vor einiger Zeit lernte sie in einem Saale einen jungen Mann können, der ihr sehr gefiel. Er besuchte sie oft in der Wohnung ihrer Brotgeber, und bald machten sich die Folgen ihrer Liebe bemerkbar. Das Mädchen bekannte sich ihrer Herrin und wurde sofort entlassen. Die geringen Ersparnisse waren bald verbraucht. Die Grinberg ging zu ihren Brotgebern zurück und bat um Arbeit. Als es eine ablehnende Antwort erhielt, lief das Mädchen zum Fenster und sprang, ehe sie daran gehindert werden konnte, hinaus, sich das Rückgrat beschädigend. Sie starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Poznanskische Krankenhaus.

---

d. **Verhaftung eines Ladendiebes.** In der Nacht vom 17. zum 18. Februar ist der aus der Lenczycer Strafanstalt entflohene Ladendieb Aron Szadek verhaftet worden. Vor einigen Monaten ist Szadek und seine „Mitarbeiterin" Odrowska in Kalisch auf frischer Tat erwischt worden. Szadek wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ordowska wurde freigelassen, da Szadek angab, sie nicht zu kennen. In einem Geschäft in der Pomorska-Straße ist er wieder verhaftet und nach dem Verhör im Untersuchungsamt nach dem Gefängnis in der Kopernikus-Straße gebracht worden. Die Odrowska wird steckbrieflich verfolgt, da Szadek ihre „Mitarbeit" eingestanden hat.

× **Diebstähle.** In das Kolonialwarengeschäft Hugo Niemt in der Tuszynska-Straße 7 brachen Diebe ein und entwendeten Waren im Werte von 6000 Zloty.

d. Aus der Wohnung des Schmul Blum sind verschiedene Sachen im Werte von 1800 Zl. gestohlen worden. — Aus der Wohnung des Bernhard Lubelski, Nowa Targowa 12, verschiedene Sachen im Werte von 1300 Zl. — Aus der Wohnung des Arnold Stiller, Pomorska 36, verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zl. — Aus der Wohnung des Pawel Karasiewicz, Sosnowa 10, Sachen im Werte von 1020 Zl. — Aus der Wohnung des K. Hepner, Nowomiejska 33, Sachen im Werte von 1200 Zl. — Aus der Wohnung des Lucjan Szapowal, Szkolna 41, Sachen im Werte von 2000 Zl. — Aus der Wohnung des Stefan Brodowski, Podrzeczna 13, verschiedene Sachen im Werte von 2200 Zl. — Aus der Wohnung des Simon Lustig, Mila 3, verschiedene Sachen im Werte von 1700 Zl. — Aus der Wohnung der Malka Rozenblum, Tkacka 1, verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zl.

Gesunder Schlaf —
starke Nerven —
wenn Sie abends Enrilo trinken!
5024

d. **Unfall.** In der Zgierska-Straße stürzte der 43jährige arbeitslose Hermann Gol, ohne ständigen Wohnort, und brach ein Bein. Er wurde nach der städtischen Krankenstelle gebracht.

d. **Ueberfahren.** Die 39jährige Leokadja Malkowska, wohnhaft Wspulna 7, geriet in der Zgierska-Straße unter einen Wagen und wurde schwer verletzt nach der städtischen Krankenstelle gebracht.

w. **Von einem Auto überfahren** wurde an der Ecke der Przejazd- und Targowa-Straße der 43jährige Piotr Lesniczak, der erhebliche Verletzungen erlitt und im Rettungswagen nach dem St. Josephs-Krankenhaus übergeführt wurde.

× **Plötzlicher Tod.** Gestern starb plötzlich vor dem Hause in der Berek-Joselewicz-Straße 18 der dort wohnhafte 59jährige Kaufmann Hersch Kodner. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte als Todesursache Herzschlag fest.

d. **Selbstmordversuch.** Der 33jährige Jakob Berliner, wohnhaft in der Limanowskistraße 98, trank in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn nach dem Poznanskischen Krankenhaus überführen.

Aus den Gerichtssälen

p. **Ein Jahr Gefängnis für einen Kraftwagenführer.** Am 6. Oktober v. J. fuhr gegen 4 Uhr nachmittags durch die Zgierska Straße in der Richtung nach Zgierz ein Privatauto, das von dem Chauffeur Emil Molcan geführt wurde. Das Auto wurde nicht vorschriftsmäßig gelenkt und fuhr von der linken Seite der Straße. In der Nähe der Goplanska-Straße kamen zwei Knaben über die Straße gelaufen. Der Chauffeur achtete nicht auf die Warnungssignale der Straßenpassanten, gab selbst keinerlei Signale und fuhr direkt auf die Knaben zu. Im nächsten Augenblick geriet der 8jährige Eugeniusz Sucha unter die Räder des Autos. Der überfahrene Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb. Das Bezirksgericht verurteilte nach Vernehmung der Zeugen, die die Schuld des Angeklagten an dem Unfall bewiesen, den Angeklagten Emil Molcan zu einem Jahr Gefängnis.

Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[35

Warum nicht, mein Junge, warum nicht?, dachte die Generalin voller Zärtlichkeit. Norman hatte am schwersten unter der Schuld des Bruders gelitten. Gewiß, der hübsche, männliche Norman konnte auch heute noch glänzende Partien machen. Indessen die Mutter kannte ihn zu genau, um nicht zu wissen, daß, wenn sein Herz einmal gesprochen hatte, er sich niemals durch Erwägungen äußerer Vorteile beeinflussen lassen würde.

Norman war Idealist, ein moderner und unpraktischer, aber liebenswerter Menschentyp.

Schon wollte die Generalin sich an ihren Schreibtisch begeben, um noch einige Worte dem gestern bereits vollendeten Briefe hinzuzufügen, als das Dienstmädchen eintrat und meldete, daß eine junge Dame im Auftrage des Herrn Doktor Drewsen das gnädige Fräulein zu sprechen wünsche.

„Aber Fräulein Elfriede ist noch nicht wieder von ihrem Morgenspaziergang zurück."

„Bringen Sie die junge Dame immerhin herein", gebot die Generalin.

Wenige Sekunden später stand ein wahrhaft junonisches, junges Mädchen vor der Generalin, groß, mit starkem, ganz schlich gescheiteltem, schwarzem Haar, dunklen Augen und streng-regelmäßigen Gesichtszügen. Es verneigte sich ein wenig ungeschickt und stellte sich vor:

„Gnädige Frau gestatten — Martha Meier, Studentin der Medizin."

Der Generalin stand der Verstand einen Augenblick still. Martha Meier? Sollte dies die Erwählte ihres Sohnes sein? Nach seiner allerdings fragmentarischen Beschreibung hatte sie alles andere als eine derartig robuste Persönlichkeit erwartet.

„Ich komme weniger im Auftrage als auf Wunsch des betreffenden Herrn", fuhr Martha Meier mit ihrer sonoren Stimme fort, „ich möchte, daß Sie mich kennenlernten."

Die Generalin hatte in diesem Augenblick Doktor Drewsen völlig vergessen. Sie dachte nur an Normans Angelegenheit.

„Mein Sohn", sagte sie freundlich, „hat mir erst gerade geschrieben — fast wäre Ihr Besuch mir ganz unvorbereitet gekommen. Seien Sie herzlich willkommen, liebes Kind!"

Und sie nahm den Kopf der jungen Dame zwischen ihre Hände, reckte sich auf die Zehenspitzen und küßte sie auf die Stirn. Welch ein überaus herzlicher Empfang! dachte Fräulein Meier ein bißchen erstaunt. Ist das so Sitte bei Harlessens?

„Ich hoffe", sagte sie höflich, „Fräulein Elfriede noch zu treffen. Meine Zeit ist knapp bemessen, aber mein Vetter wünschte sehr, daß ich heute noch zu Ihnen käme."

Ach, richtig, überlegte die Generalin, sie ist ja auch mit Drewsen verwandt! „Welch eine seltsame Verkettung der Umstände", sagte sie laut, „aber gewiß eine glückbringende. Wann werden Sie Berlin denn wieder verlassen?"

Die junge Medizinerin sah die hübsche, alte Dame, neben der sie nun auf dem Sofa saß, von der Seite prüfend an.

„Oh", sagte sie gelassen, „das ist nicht abzusehen. Mein Verlobter wird voraussichtlich hier angestellt werden."

„Norman?" fragte die Generalin.

Die beiden Damen sahen sich verständnislos an.

„Sie sind doch die Nichte des Herrn Geheimrat Balten", erkundigte sich die Generalin, „und zurzeit Erzieherin auf Berenberg?"

Mit einem Male ging Martha Meier ein Licht auf. Nun war es an ihr, tief zu erröten.

„O nein, gnädige Frau — ich bin Medizinerin, Assistentin meines Onkels und Kollegin, aber auch Verwandte des Verlobten Ihres Fräulein Tochter."

Die Generalin schüttelte den Kopf.

„Aber dann haben Sie eine Verwandte, eine Kusine vielleicht, die denselben Namen trägt wie Sie und Erzieherin auf Berenberg ist?"

„Nein, gnädige Frau", erwiderte Martha Meier und sah vor sich nieder.

„Aber mein Sohn, der auf Berenberg Inspektor ist, schreibt ..."

„Ja, ja", unterbrach das junge Mädchen, „ich weiß, aber — Ihre absolute Verschwiegenheit vorausgesetzt, gnädige Frau — Sie sind die erste, zu der ich von der dummen Sache spreche: Das junge Mädchen dort segelt unter falscher Flagge. Ich habe ihr — und es war gewiß eine Torheit — meine Papiere geliehen. Das Prinzeßchen weiß gar zu reizend zu bitten und zu betteln. Und Onkel war wie vernarrt in sie. Ich habe mir schon schwere Gedanken in der Angelegenheit gemacht. Aber die kleine Durchlaucht schreibt so zufrieden und verspricht zudem, binnen kurzem zu ihren Verwandten zurückzukehren. Sie hat sich wohl mit ihnen entzweit — oder, was weiß ich!"

„Die kleine Durchlaucht?" fragte die Generalin erstaunt.

„Prinzeß Ilsod Hochdahl, ein süßer Backfisch von neunzehn Jahren. Wir waren sicher, daß sie ihre ‚Stellung' nach drei Tagen fluchtartig verlassen würde; aber sie ist nun bald vier Wochen dort. Was sie hält, ist wohl eine Vollblutstute, die zufälligerweise Ilsod heißt wie sie selbst und die sie zureiten darf. Sie schwärmt von dem Tier, wie man von einem Liebsten schwärmt."

Die Generalin faltete ergeben die Hände.

„Mein armer Junge!" sagte sie leise.

„Warum, gnädige Frau?" wandte Fräulein Meier ein. „Ilsod ist ein wundervoller kleiner Mensch; es ist nicht ihre Schuld, daß ihr Großvater sie so verzogen hat. Sie ist eigensinnig und trotzig, aber auch tapfer und ehrlich, trotzdem sie jetzt unter falscher Flagge segelt — inkognito heißt es bei Fürstlichkeiten."

„Die Prinzessin ist für meinen Sohn dann allerdings unerreichbar."

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen

Die Gebetswoche in der St. Johanniskirche. Herr Pastor Dietrich teilt uns mit: Heute, Donnerstag, spricht abends 8 Uhr in der St. Johanniskirche Herr Pastor Zander-Ruda über das Thema: „Lohnt es sich zu beten". Die Schlußansprache hält Herr Pastor Lipski. Die lieben Gemeindeglieder werden herzlichst zu diesem Gottesdienst eingeladen. Das freiwillige Opfer ist für die hungernden Kinder der St. Johannisgemeinde bestimmt. Die Beteiligung bei den Gottesdiensten war bisher äußerst rege.

Bunter Abend im Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Der Jungfrauenverein begeht am kommenden Sonntag, dem 23. d. M., in seinem Lokal in der Konstantiner Straße 40 einen bunten Abend. Bunt im wahren Sinn des Wortes soll er sein. Neben Ernstem ist Heiteres, neben Gesang dramatische Vorträge mannigfacher Art, neben Bewirtung ist eine Lotterie vorgesehen. Daher alles dem Charakter des Jungfrauenvereins entsprechend: frisch, munter und fröhlich. So kennen die Freunde und Gönner die Abende des Jungfrauenvereins, denen Frl. Lange ihr Gepräge gibt. Der Jungfrauenverein möchte den Gästen, die er herzlich einladet, einen ganzen, bunten Abend bieten.

Der Jugendbund zu St. Trinitatis hat es unternommen, am kommenden Sonntag einen großen „Dramatischen Abend" im Lokal des Kirchengesangvereins in der Konstantiner Straße 4 zu veranstalten. Die Hauptnummer des Programms soll das ergreifende vieraktige Drama von Thilo Schmidt „Wenn du noch eine Mutter hast" bilden. Die Jugend will diesmal den Reingewinn der Veranstaltung für einen besonders guten Zweck: das evang. Waisenhaus, bestimmen. Dieser Art Veranstaltungen weckten bisher großes Interesse in der Gemeinde, und so hofft der Bund auch diesmal auf einen guten Besuch, da ja der Abend einen wirklich interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

Zubardzer ev.-luth. Frauenverein. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verein in den Räumen des Turnvereins „Eiche", Bol. Limanowskiego 128, um 3 Uhr nachmittags einen Familien-Abend mit sehr reichhaltigem Programm. Da dieser Abend sehr interessant zu werden verspricht, werden alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Gäste auf das herzlichste eingeladen.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft. Uns wird geschrieben: Frl. Dr. E. Strobelt, deren Vorträge in der J. K. besonderes Interesse erwecken, wird morgen im Vereinslokale, Andrzejastraße 34 über das Thema: „Die Frau im deutschen Geistesleben der letzten Jahrzehnte" sprechen. Im Hinblick auf dieses aktuelle Thema, ist die Lodzer deutsche Gesellschaft zu diesem Abend freundlichst eingeladen. Beginn 8.15 Uhr abends.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hält heute, Donnerstag, den 20. Februar d. J., um 8½ Uhr abends Herr Gymnasiallehrer Hans Freudenthal im großen Vereinssaal des Commisvereins in der Al.-Kosciuszki 21 einen sehr zeitgemäßen Vortrag über das Thema: „Das Problem eines internationalen Feldzuges und Kreuzzuges gegen den russischen Bolschewismus". Wir weisen auf diesen Vortrag, der interessant zu werden verspricht, in empfehlendem Sinne hin. Der Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Freudenthal, dessen tiefschürfende und lebensfrische Darstellungsweise bei seinen zahlreichen Hörern bekannt und geschätzt ist, wird sicherlich bei allen Teilnehmern großes Interesse erwecken. Die Mitglieder des Vereins mit ihren werten Angehörigen sind herzlichst eingeladen. Für gute Unterhaltungsmusik ist bestens gesorgt, auch Küche und Keller sind reichlich versehen.

Vortrag des Roten Kreuzes. Am Sonntag, dem 23. Februar, um 12½ Uhr wird auf Bemühen des Polnischen Roten Kreuzes Herr Dr. Polakow im Saal der Y.M.C.A., Petrikauer Straße 89, einen Vortrag über das Thema „Infektionskrankheiten bei Kindern" halten. Eintritt frei.

Vortrag in der Y. M. C. A. Am Donnerstag, dem 20. d. M., um 8 Uhr abends wird Herr Marjan Piechal, ein Lodzer Dichter, einen Vortrag über das Thema „Jozef Konrad Korzeniowski schreibt über das Meer" im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, halten.

Am Sonnabend, dem 22. d. M., um 8 Uhr abends wird im Lokal der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, Herr Dr. W. Zawisza aus Warschau einen Vortrag über das Thema „Sport und Charakter" halten.

Photographiekurse der Y. M. C. A. Am 24. Februar beginnen die photographischen Kurse der Y. M. C. A. in Lodz, für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Teilnehmer dieser Kurse können auch die Benützung und Handhabung der Vergrößerungsapparate erlernen. In kurzer Zeit soll eine Photographenschule eröffnet werden. In einer Zeitdauer von 2 Jahren wird der Schüler in allen Fächern der Photographie ausgebildet sein. Anmeldungen zu diesen Kursen nimmt das Büro der Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ohne Unterbrechung entgegen.

Lodzer Bürgerschützengilde. Am kommenden Freitag, dem 21. d. M., abends 8½ Uhr findet die übliche Verwaltungssitzung im Lokal des Christl. Commisvereins statt. Da es die letzte Verwaltungssitzung vor der ordentlichen Generalversammlung ist und verschiedene wichtige Fragen noch zu erledigen sind, wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Herren der Verwaltung vollzählig und mit fertigem Material für die Generalversammlung, sowie eventuellen Anträgen zur Sitzung pünktlich erscheinen werden.

Ein Ball des Sportklubs der Y. M. C. A. Am Sonnabend, dem 22, Februar d. J. findet im Lokale der Y. M. C. A., Petrikauer 243 der Ball des Sportklubs der Y. M. C. A. Lodz, statt. Der Klub hat trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon viel Anhänger gefunden und große Fortschritte gemacht. An dem bevorstehenden Ball werden nicht nur Mitglieder, sondern auch viele Sportfreunde teilnehmen.

Ein Karnevals-Vergnügen im Männergesangverein „Philadelphie". Am Sonnabend, also übermorgen, veranstaltet der Männergesangverein „Philadelphie" im eigenen Lokal im Hause Kilinskistraße 145 ein großes Karnevalsvergnügen für seine Mitglieder, Freunde und Gönner. Der Festausschuß hat sich alle Mühe gegeben, um das Fest so nett wie möglich zu gestalten, und hat sowohl für gute Musik und für gute Verpflegung, als auch für allerlei hübsche Ueberraschungen gesorgt. Der Einladung des Vereins, in dem es stets fröhlich und gemütlich zugeht, dürften sehr viele Freunde eines gemütlichen Beisammenseins folgen.

Das Wiener Ballett Bodenwieser. Uns wird geschrieben: Das Wiener Ballett Bodenwieser ist weltbekannt als das beste Tanz-Ensemble, welches sich glücklich durch das Dunkel und Dickicht der heutigen Experimente hindurchgerungen hat. Das, was Gertrud Bodenwieser mit ihren reizenden Tänzerinnen schafft, kommt schon in das Reich der vollendeten Kunst. Das Wiener Ballett kommt nach unzähligen Triumphen im Ausland endlich auch nach Lodz — für nur zwei Gastspiele. Das erste Auftreten findet am 25. Februar, das zweite am 26. im Saal der Philharmonie statt. Das Programm beider Abende ist hochinteressant und sehr reichhaltig.

Heute „Troubadour"! Das im Saal der Philharmonie zahlreich versammelte Publikum hat die Warschauer Gäste mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Der nicht endenwollende Beifall war für sie der beste Dank. Heute treten die Warschauer Gäste zum letzten Male auf in der 4aktigen Oper „Troubadour" von Verdi. Die musikalische Leitung liegt in den Händen Dir. Theodor Ryders. Beginn um 8½ Uhr abends. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung im Kreditverein.

Gestern nachmittag fand die ordentliche Generalversammlung des Lodzer Kreditvereins statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtskomitees, Herrn Pogonowski, wählte man zum Versammlungsleiter Herrn Schönwitz, zu Beisitzenden und zum Sekretär die Herren A. Kon, E. Riesenberg, Wolanek und Eichocki. Anschließend folgte der Bericht der Direktion über das Jahr 1929, woraus hervorging, daß das Berichtsjahr nicht besonders günstig für die Entwicklung der langfristigen Kredite gewesen sei, wie es die Wirtschaftsverhältnisse der Immobilienbesitzer und der Ausbau unserer Stadt erfordert hätten. Die Ursache dieses Sachverhalts ist in der Wirtschaftskrise des ganzen Landes zu suchen. In dieser Zeit und unter diesen Bedingungen, da auf der Börse die Pfandbriefe mit 62 und 62,25 für 100 notiert wurden, konnte niemand zu der Nutznießung von langfristigen Krediten für Hausbesitzer angeregt werden. So wurden auch im Verlauf des Jahres Kredite in Pfandbriefen kaum für 13 503 500 Zloty gefordert, wovon 8 695 400 Zloty zuerkannt werden konnten, tatsächlich aber 7 604 100 Zloty ausgezahlt wurden. Die Zahl der mit Kredit belasteten Immobilien betrug insgesamt 1479. Im Laufe der Berichtszeit wurden von den zum Verkauf gestellten Immobilien, die für die unbezahlten Teilzahlungen von Krediten der Gesellschaft verhängt wurden, keines verkauft. Daraus geht hervor, daß die Direktion weitgehende Vergünstigungen für die Schuldner angewandt hat.

Nach diesem Bericht stellte die Direktion den Antrag, Kredite nicht nur für Lodz, sondern auch für Städte des Lodzer Kreises, wie Zgierz, Pabianice, Konstantynow, Lask, Rzgow, Ruda Pabianicka, Tomaschow, Zdunska Wola u. a. zu erteilen. Diesem Antrag, der angenommen wurde, fügte M. Schott den Vorschlag bei, die Hypothekenbücher aus Petrikau nach Lodz zu übertragen, wodurch der Kreditgesellschaft beträchtliche Kosten erspart blieben. Doch wurde der Antrag auf Vorschlag von Hellmann bis zur Budgetbesprechung zurückgestellt. Nach den Ansprachen von Nowosiecki und Polaschewski, die Bedenken vorbrachten, ob die Durchführung dieser Uebertragung nicht eine Belastung bedeuten werde, bat der Vorsitzende Pogonowski die Versammelten, den Antrag zu bestätigen. In der anschließenden Abstimmung ging der Antrag durch. Im weiteren Verlauf schritt man zur Besprechung von drei Punkten, die vom Zentralen und vom Ersten Hausbesitzerverein eingereicht worden waren. Der erste betrifft die Vornahme der Amortisation durch Pfandbriefe, was auch angenommen wurde. Der zweite Antrag, eine Anleihe in Höhe des Wertes eines Kupons von einer Rate zu erheben ging gleichfalls durch. Auch der dritte Antrag, die neuen Statuten in Kraft treten zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

Dann schritt man zur Wahl der neuen Direktion, des Vertreters des Direktors und vier Mitgliedern des Aufsichtskomitees. Das Ergebnis der geheimen Zettelwahl ist folgendes: zu Direktoren wurden an Stelle der gewesenen Herren W. Lewicki, M. Prussak und T. Steigert die Herren W. Lewicki, Hellmann und T. Steigert gewählt. Das Amt des stellv. Direktors erhielt Herr Julius Lewstein. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats wählte man die Herren: Schönwitz, Kaplan, Günther und Bartczak.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde ein Antrag angenommen, wonach das Blatt „Glos Obywatelski" 6000 Zloty Unterstützung und die Bibliothek am Zentralen Hausbesitzerverband 3000 Zloty erhalten sollen. Ferner sollen die Zinsen für die rückständigen Zahlungen zusammen mit den Teilzahlungen für Januar im Jahre 1930 6 Prozent ausmachen, die Teilzahlung für Juli des Jahres 1929 ebenfalls 6 Prozent, jedoch nur wenn sie bis zum 14. Juni 1930 entrichtet wird. Auch sollen die Einlagen in der Genossenschaftsbank der Hausbesitzer, Petrikauer Straße 39, bis zu 100 000 Zloty, die in der Bank-Pomorska-Straße 21, bis zu 50 000 Zloty erhöht werden. Der Administrationsgroschen wird im Laufe des ganzen Jahres in einer Höhe von drei Sechzehntel Prozent erhoben werden. Zum Schluß wurde der Direktion anempfohlen, die größte Vorsicht bei der Erteilung von Krediten auf Fabriksgebäude walten zu lassen. Damit wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Vom Film

Der farbige Film erfunden? Bisher scheiterte die Färbung von Tonfilmen immer daran, daß die Farben auch die Tonstrahlen beeinflußten und eine natürliche Wiedergabe unmöglich machten. Dem Filmtechniker Ing. Stock ist nun ein Verfahren gelungen, durch das lediglich die Bildfläche eine Färbung erhält, während der Tonstreifen in der ursprünglichen Farbe lichtdurchlässig bleibt.

Archiv für Filmkunde. Die österreichische Nationalbibliothek in Wien hat ihrer Theatersammlung eine Filmabteilung, die erste ihrer Art in Europa, angegliedert. Die Sammlung bezweckt, Plakate, Photos und andere Bildproben jener Filme aufzubewahren, die entweder hinsichtlich ihrer Wirkung, Darstellung oder ihres künstlerischen oder technischen Wertes hervorragend sind. Es hat sich ergeben, daß es schon nach wenigen Jahren unmöglich war, Bildbeispiele aus Filmen aufzutreiben, auch wenn diese zur Zeit ihrer Aufführung sich allergrößter Volkstümlichkeit erfreuten. Stücke aus „Golem", „Doktor Caligari", „Goldrausch" u. v. a. m. sind heute fast unauffindbar. Die Sammlung zählt bereits einen Umfang von etwa 15 000 Bildern und 500 Plakaten.

Joseph Haydn

Bilder aus seinem Leben

von Johannes Heinrich Braach

+ Wehende Fahnen über wogenden Halmen und unter Bäumen, die zum Fruchttragen angesetzt haben. Weihrauchduft neben dem Ruch der Erde, und Lieder von Menschen neben dem Getriller der Lerche, dem Tiü des Braunkehlchens und dem lockenden Zirr der blauen Meise.

Bittprozessionen verlassen die Dörfer und schreiten über Fluren. Bange Herzen flehen um eine gute Ernte, um Schutz vor Ueberschwemmung und Hagelschlag, um volle Aehren und lastgebogene Zweige. Inbrünstig falten die Bauern ihre Hände und lassen die Perlen des Rosenkranzes durch verschwielte Finger gleiten. Jetzt sind die Aecker bestellt, Menschensorge kann sie nicht mehr betreuen, Gott und seinem Himmel muß Wuchs und Gedeihen anbefohlen sein.

Langsam schreitet die Menge vorwärts. Kinder tragen Kränze aus Margueriten, und der Priester segnet das werdende Brot.

Die Hainburger Prozession hat im Jahre 1739 ihre Sonderheit. Koyas Franz, der sonst die Pauken schlägt, ist von einem Hengst gebissen worden und zieht mit mürrischem Gesicht und aufgebundenem Arm daher. Statt seiner waltet ein siebenjähriger Junge des Amtes. Vor ihm geht der Korbflechtertoni und hat die Pauken über den buckligen Rücken geschnallt. Gerade niedrig genug, daß der Dreikäsehoch sie mit seinen Schlegeln bearbeiten kann. Und er haut zu, der Joseph Haydn aus Rohrau. Immer im Takt. Pum — pum — pumperum. Er verdrischt die Kalbfelle, wie der Herr „Vetter" seinen Hosenboden, wenn er die schmierige Perücke nicht anziehen, nicht emsig Buchstaben kritzeln oder den mageren Brei der Schulmeisterin nicht auslöffeln will. Pum — perum — pumpum. Ja — und er trägt die Nase so erhaben, als wenn es nur auf ihn und sein Gedröhn ankäme. Und draußen auf den Feldern, ist er unchristlich genug, nicht an Weizen, Roggen oder Hafer zu denken, sondern seinen Herrgott beim Schwingen der Schlegel halb inbrünstig und halb stolz anzugehen, ihn Musiker werden zu lassen. Geiger oder Organist.

Lieber Herrgott — Musiker — nur Musiker — läßt der Knabe den kupfernen Kessel zum Fürsprecher seiner Wünsche werden.

Pum —perum — pumpum.

Und wieder Frühling und wieder eine Wallfahrt.

Sie geht von Wien aus und hat Mariazell in der Steiermark zum Ziel. Büßer und Bitter, Danker und Demütige wollen ihre Anliegen vor das Gnadenbild der Muttergottes bringen und auf Erhörung hoffen.

Unter den Pilgern befindet sich ein schmaler, bleicher Jüngling von achtzehn Jahren. Zwei Wünsche will er in der Kirche von Mariazell vortragen.

Fast zehn Jahre besuchte er das Kapellhaus, eine Singschule bei St. Stephan, in der stimmbegabte Knaben für ihre Mitwirkung beim Kirchendienst und bei Hoffestlichkeiten Verpflegung und Unterricht erhielten. Für seinen Eifer und sein Können erntete er Undank. Als seine Stimme zu mutieren begann, betrachtete man ihn als unnötigen Kostgänger und nahm die erste sich bietende Gelegenheit wahr, um ihn loszuwerden. Ein mitleidiger Chorist fütterte ihn den Winter hindurch.

Herrgott, fleht jetzt der davongejagte Kapellschüler, ich kann den Leuten nicht länger auf der Tasche liegen. Gewähre Rettung und zeige einen Weg, der satt macht und mich vorwärtsbringt.

In Mariazell wendet sich der Verzagte an den Chormeister und fragt, ob er sich durch Mitwirkung an den musikalischen Aufführungen ein paar Kreuzer verdienen darf. Er wird abgewiesen. Täglich käme Lumpengesindel, das sich für Sänger ausgäbe, aber keine Note zu lesen vermöchte.

Haydn ist über die Zurückweisung aufgebracht. Bei Beginn des kirchlichen Festes schleicht er auf den Chor, reißt dem Solisten just zu Anfang seines Parts das Blatt aus der Hand und singt für ihn so sicher und mit so gesunder Stimme, daß er Bewunderung erweckt. Geistliche Herren laden ihn zu Tisch, bewirten ihn und spenden Geschenke.

Der erste Wunsch ist erfüllt, und auch der zweite soll Gewährung finden. Nach Wien zurückgekehrt, erhält Haydn durch Unterstützer ein kleines Darlehen und kann sich selbständig machen. Er mietet sich eine dürftige Dachkammer, hämmert bescheiden und zuversichtlich auf einem wurmstichigen Klavier herum und schlägt sich mit Stundengeben, Aushilfe bei Kirchenmusiken und mit Tanzaufspielen durch.

Der Madonna von Mariazell hat er zeit seines Lebens besondere Verehrung gezollt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Lodz baut ein Schiff

Uns wird geschrieben:

Die stärksten und mächtigsten Völker waren immer die, denen das Meer die Grenze war. Sie lebten in Reichtum, standen auf den höchsten Kulturstufen und durch den Schiffsverkehr trugen sie nicht nur ihre Produkte, sondern auch Kultur und Wissen in alle Erdenwinkel. Ist es also verwunderlich, daß auch das polnische Volk glücklich ist über den Zugang zum Meer?

Mit Achtung und nicht selten mit Neid denken wir an unsere pommerellischen Gebiete, die aus eigenen Kräften Schiffe bauen, weil sie das richtige Verständnis für den Wert eigener Schiffe haben.

Auch Lodz will nicht zurückstehen und ein eigenes Handelsschiff haben. Schon im vergangenen Jahr hat das Nationale Flottenkomitee eine Aktion eingeleitet, um die nötigen Mittel aufzubringen. Es wurde eine Pfandlotterie veranstaltet, die von den Lodzern ausgiebig unterstützt worden war. Dies Jahr hat das Nationale Flottenkomitee in Lodz, um jedem einzelnen Gelegenheit zu geben, sich an dieser Aktion zu beteiligen, an alle Institutionen Sammellisten geschickt. Jeder kann nach Möglichkeit sein Opfer bringen, größer oder kleiner, oder sich als Mitglied des Flottenkomitees eintragen. Auch werden an verschiedenen Punkten der Stadt solche Listen ausliegen; die Adressen werden noch durch die Zeitungen besonders bekanntgegeben werden.

Wir sind überzeugt, daß unser Appell an die Lodzer auch diesmal nicht ungehört verhallen wird und sie ihr möglichstes zur Verwirklichung unseres Vorhabens beitragen werden.

Möge das Handelsschiff „Lodz" die Früchte unserer Arbeit in die Welt hinaustragen und die uns so nötigen Rohstoffe bringen.

Das Nationale Flottenkomitee in Lodz.

Kunst und Wissen

× **Stipendien zu Forschungszwecken.** Die Polnische Akademie der Wissenschaften wird Ende März dieses Jahres von der Hinterlassenschaft des Pawel Tyszkowski für das Jahr 1930 Stipendien für naturwissenschaftliche und medizinische Studien, besonders auf dem Gebiete der Erforschung des Krebses und der Geschlechtskrankheiten und ihrer Heilung, verteilen. Personen, die diese Stipendien in Anspruch nehmen wollen, können bis zum 15. März d. J. in der Polnischen Akademie der Wissenschaften Gesuche einreichen. Es muß angegeben sein, auf welchem Gebiete die gegebene Person Studien betreiben möchte, welche Summe benötigt wird und der Beweis erbracht werden, daß der Betreffende schon Forschungen auf diesem Gebiete betrieben hat.

Amerika spendet... Edward Harkneß, ein Sohn des Sozius von Rockefeller sen., hat der Yale Universität in New Haven (Connecticut) 20 Millionen Dollar geschenkt.

Sonnenuntergang auf dem Mond. Das Observatorium Mount Wilson in Kalifornien hat den Sonnenuntergang auf dem Mond kinematographisch mit großem Erfolg aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte auf eine Entfernung von über 250 000 Meilen mittelst einer Kamera, die mit einem Tele-Objektiv von 250 cm ausgestattet ist. Auf dem Mond dauert der Tag 650 Stunden, das ist die Zeit, die er zur Rotation um seine Achse benötigt. Der Sonnenuntergang vollzieht sich daher sehr langsam. Das Tele-Objektiv wurde fünf Stunden lang auf die Mondoberfläche gerichtet, aber die Reproduktion des Films erfolgte in 90 Sekunden. Was die Zuschauer sehen, sind die Schatten, die sich langsam auf die Mondkrater senken, so daß die Hälfte des Trabanten in eine lange Nacht getaucht wird, wobei die Temperatur stark sinkt; dies um so mehr, als der Mond keine Atmosphäre aufweist, die die Wärme zu bewahren vermöchte. Der Film gehört zu einer großen wissenschaftlichen Arbeit über die Nacht, die vom Carnegie-Institut demnächst fertiggestellt wird.

Eine Selbstmordbibliothek in Augsburg. Eine der merkwürdigsten Büchersammlungen hat nunmehr die Augsburger Stadtbibliothek mit der von Redakteur Dr. Hans Rost, Augsburg, begründeten und sorgfältig ausgebauten Selbstmordbibliothek erworben. Rost hat die Anregung zu seiner Sammmlung, der er ein Archiv für Selbstmordforschung angliedern will, bei dem bekannten Münchener Statistiker und Selbstmordforscher Georg v. Mayr erhalten. Beginnend mit der Schrift des Bischofs Sailer über den Selbstmord (1785) sammelte er emsig alle seltenen Stücke. Bis in entlegenste Literaturen gibt es Bücher über diese Frage, so eines von dem altzagoraischen Erzbischof Methodie und ein anderes in bulgarischer Sprache. Streng zensuriert wurde in Rußland von jeher die Literatur über den Selbstmord und in diesen Methoden folgte der Bolschewismus dem Zarismus. Rost hat auch eine Sammlung dieser Art von dem Berliner Kulturhistoriker Max v. Böhm erworben. Das Exlibris stellt den Tod sitzend zwischen Pfeilern der bekannten Selbstmörderbrücke von Großhesselohe bei München dar. Rost hat 4000 Nummern in 60 Kapiteln für seine Selbstmord-Bibliographie gesammelt.

Standardisierung der Gerüche. Die psychologischen Institute der amerikanischen Universitäten sind im Auftrage der großen Textilfirmen bei der Arbeit, eine Standardisierung der Gerüche vorzunehmen. Die verschiedenen Geruchswirkungen der den Geruch hervorrufenden aetherischen Oele sollen in einer Scala festgelegt werden, ähnlich den Farbentafeln, die jetzt schon in der Textilindustrie üblich sind.

Ist dir dein Leben lieb?
Dann fahre langsam!

Sport und Spiel

cs. **Viertelfinale in den Lodzer Pokal-Korbballspielen.** Am Sonnabend und Sonntag werden die Viertelfinalkämpfe um den Korbballpokal des Expreß ausgetragen. In das Viertelfinale sind folgende Mannschaften gelangt: Triumph, Lodzer Sport- und Turnverein, Vereinigte (Scheibler und Grohmann), Kadimah, Poznanski, L. K. S. und H. K. S.

Zwei k. o.-Siege bei J. K. Poznanski

Die gestrigen Boxkämpfe bei J. K. Poznanski stellten dem Lodzer Boxsport sein Berechtigungszeugnis aus. Die Ergebnisse der sehr interessanten Kämpfe sind folgende:

Fliegengewicht: Pawlak — Spodenkiewicz (beide J. K. Poznanski). Spodenkiewicz ist der Ringroutine Pawlaks nicht gewachsen, welcher als vorzüglicher Taktiker im Nahkampf Punkte sammelt und überlegen siegt.

Bantamgewicht: Cegielski (Widzewer Manufaktur) — Taborek (J. K. Poznanski). Punktsieger Taborek.

Federgewicht: Kawczynski (Widzewer Manufaktur) — Mantaj (J. K. Poznanski). Nach spannendem Kampf endet das Treffen unentschieden.

Federgewicht: Zielinski (Widzewer Manufaktur) — Chmielewski (J. K. Poznanski). K. o.-Sieger Chmielewski.

Gemischtes Gewicht: Angermann (Geyer, Leichtgewicht) — Szczepaniak (J. K. Poznanski, Weltergewicht). K. o.-Sieger Szczepaniak.

Leichtgewicht: Klimczak (Sokol) — Gamczarek (J. K. Poznanski). Klimczak behauptet als Punktsieger den Ring.

Weltergewicht: Zarzynski (Kruschender) — Galant (J. K. Poznanski). Punktsieger Galant.

Mittelgewicht: Kuropatwa (Kruschender) — Wurm (J. K. Poznanski). Wurm muß den sicheren Punktsieg an Kuropatwa abgeben.

Gemischtes Gewicht: Garbarz —(Makkabi, Warschau) — Stahl (J. K. Poznanski). Dieser technisch schönste Kampf des Abends endet unentschieden.

Der Wojewodschaftsrat Tolloczko nahm nach den Kämpfen die Preisverteilung vor. Eine Gruppenaufnahme, mit Wojewoden Jaszczolt in der Mitte beschloß einen der schönsten Kampfabende von Lodz.

Im Ring amtierte Dir. Kannenberg (Kruschender). Punktrichter: Nowak (Kruschender), Bajer (Union); Zeitmesser: Pawlowicz (Bar-Kochbar), Leicher (Zjednoczone).

Bert.

Das Eishockeyturnier in Krynica

× Im weiteren Verlauf des Turniers wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: Montag: Legja — T. K. S. (Thorn) 4:2 (0:1, 1:1, 3:1), Czarni — Cracovia 5:0 (3:0, 1:0, 1:0), Pogon — Warta 2:1 (1:0, 0:0, 1:1). Dienstag: Legja — Cracovia 5:0 (1:0, 2:0, 2:0).

Der gegenwärtige Stand ist folgender: Gruppe A — 1. Legja, 2. Czarni, 3. T. K. S., 4. Cracovia. Gruppe B — 1. Pogon, 2. Warta, 3. Polonia, 4. A. Z. S.-Wilna.

Von einer Weltwanderung zurückgekehrt

Vorgestern kehrten Ing. Leon Mroszkiewicz und Ing. Tadeusz Brekitny nach 3½jähriger Wanderung um die Welt nach Posen zurück. Insgesamt haben die beiden 88 tausend Kilometer zurückgelegt und ihren Lebensunterhalt als Arbeiter, Fotografen usw. verdient.

Der bekannte Kunstmaler Lechowski, der vor zwei Jahren zu einer Reise um die Welt aus Warschau aufgebrochen war, befindet sich augenblicklich in Nordamerika.

Weltmeister Mishard in Berlin geschlagen

Rm. Im Berliner Sportpalast fanden gestern abend große Fliegerrennen statt. Eine Ueberraschung brachte das in 16 Zweierläufen ausgetragene Fliegerrennen um den großen Winterpreis, das der in Hochform befindliche Kölner Steffes gewann, den Weltmeister Mishard sowie Ehmer, Arlet, Kauffmann und Knappe hinter sich lassend. Die letzten Plätze belegten der Italiener Marinetti und Ossmella. Im Preis der Ausländer siegte der Belgier Arlet über Martinetti, Kauffmann und Mishard. Aufsehen erregte auch im Preis der Engländer der Sieg Knappes vor Steffes.

Das Gehalt des Baseball-Spielers

Babe Ruth, der große Baseball-Spieler, hat alle Aussichten, ein höheres Gehalt zu bekommen, als der Präsident der Vereinigten Staaten. „Babe" mit der einzigartigen Kraft eines Mammut verlangt nämlich jetzt 85 000 Dollar im Jahr, droht, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen und fortan von der Kouponschere zu leben, falls man ihm seine Wünsche nicht erfüllt. Er ist sich seines Wertes wohl bewußt. Denn den Ball in unerhörte Fernen zu schmettern, daß dem Publikum vor Begeisterung der Atem still steht, vermag noch lange nicht jeder, und für diese von der Natur nur den ganz besonders Begnadeten verliehene Fähigkeit müssen die Manager zahlen. Warum auch nicht? Für eine Zehn-Minuten-Plauderei am Radio bietet man ihm 2500 Dollar, die Fabrikanten von Sportartikeln und Kraftmittel-Präparaten zahlen ihm riesige Beträge, um seinen Namen in ihren Reklamen gebrauchen zu können, die Varietebühnen reißen sich um ihn, und ein Konkurrenz-Manager schickte ihm einen Blanko-Vertrag, in dem er selbst beliebige Gehaltsziffern hineinschreiben soll. Ruth wendet sich an sein Publikum und legt dies klar. Seine Argumente sind unwiderleglich. Die Manager werden schließlich ein Einsehen haben müssen, denn sie wissen ja selbst am besten, daß Baseball ohne „Babe" kein Baseball ist, und daß man in den Vereinigten Staaten für einen Monopolwert einen Monopolpreis zahlen muß, werden sie auf die Dauer nicht bestreiten können.

Ausländischer Sportspiegel

— Zu den internationalen Skiwettbewerben in Oslo sind bisher 389 Anmeldungen eingelaufen.

— Der Münchener Maier Labergho ist in Breslau diesjähriger deutscher Eislaufmeister geworden.

— In Brüssel gewann ein 300-Runden-Mannschaftsrennen das Paar Gebr. v. Kempen vor van Hevel-Ronsse.

— Der Amerikaner Barney verbesserte bei St. Louis den Höhenflugweltrekord für Leichtflugzeuge, der bisher auf 6782 Meter stand, auf mehr als 8000 Meter.

Aus aller Welt

Schweres Grubenunglück

5 Personen getötet.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Mittwoch mittag in der Kaligrube „Fernand" bei Mühlhausen, das 5 Menschenleben forderte. Ein Ingenieur einer Pariser Firma war in Begleitung des Grubeningenieurs und von 4 Arbeitern in die Grube hinabgestiegen und machte Versuche mit einer Belastungsmaschine. Plötzlich hörte man verdächtiges Krachen und laute Warnungsrufe. Wenige Sekunden später stürzte die Decke des Stollens ein und begrub 5 der Anwesenden. Nur einer ist noch rechtzeitig aus der Gefahr gerettet worden. Die sofort angestellten Rettungsarbeiten führten nur zur Freilegung der 5 Leichen.

Günstige Aussichten für die Rettung der Byrdschen Südpolexposition. Der Dampfer „Stadt New York" hat die Whales-Bai gesichtet; man nimmt an, daß er noch im Laufe des Mittwoch bei Byrd anlaufen wird, um die Expedition an Bord zu nehmen, die die Heimreise sofort antreten will, wenn das Wetter gestatten sollte.

Explosion in einer Alkoholraffinerie. Nach einer Reuter-Meldung aus Elisabeth im Staate New Jersey sind bei einer Explosion in der Alkoholraffinerie der Standard Oil Company in Linden 5 Personen getötet und 63 verletzt worden. Unmittelbar nach der Explosion brach ein Feuer aus. Bisher wurden zwei Leichen aus den Trümmern geborgen. Zahlreiche Verletzte befinden sich in unmittelbarer Lebensgefahr.

Bei der Riesenexplosion einer der Standart Oil Company gehörenden Alkoholraffinerie haben, wie ergänzend gemeldet wird, bisher 4 Tote geborgen werden können, während die Zahl der Verletzten auf 64 gestiegen ist. Von dem Gebäude stürzten zwei Stockwerke ein. Die Mehrzahl der Verletzten liegt hoffnungslos darnieder, andere haben Aussicht auf Wiedergenesung, werden aber blind bleiben. Es wurde sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet, ohne daß jedoch die Ursache des Unglücks festgestellt werden konnte. Um die Unglücksstätte wurde eine Postenkette gelegt und jeder Zutritt untersagt. Die Standard Oil Gesellschaft lehnt jede Auskunft und Erklärung ab.

Der „Alkoholtod" in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Im Jahre 1929 sind sechsmal soviel Personen an Alkoholvergiftung in den Vereinigten Staaten gestorben, wie im Jahre 1920, dem Jahr, in dem die Prohibition eingeführt wurde. Das geht aus einer Statistik der Metropolitan-Versicherungsgesellschaft hervor. 641 bei der Gesellschaft Versicherte sind im letzten Jahr der Alkoholvergiftung erlegen, von denen nur 11 Kanadier waren. 628 lebten in den Vereinigten Staaten. Seit der Prohibition hat laut Bericht der Versicherungsgesellschaft der „Alkoholtod" in den Vereinigten Staaten 4087 Opfer gefordert, in Kanada, das keine Prohibition kennt, dagegen nur 48.

4100 Verhaftungen in Chicago. Der von der Polizei geführte Feldzug gegen das Verbrechertum wird fortgesetzt und führte gestern zu 1100 neuen Verhaftungen. Die Gesamtzahl der im Laufe der vergangenen Woche Verhafteten beträgt nunmehr 4100. Unter den zuletzt Verhafteten befanden sich auch 3 mit Revolvern bewaffnete Frauen. Das energische Zugreifen der Polizei hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Zahl der Raubüberfälle gegen Ende der vergangenen Woche auf 17 pro Tag fiel gegen 69 täglich in der voraufgegangenen Woche.

Promotion eines Zuchthäuslers. Aus New York wird gemeldet: Aus seiner Zelle im Zuchthaus von Sing-Sing hat sich der wegen Mordes zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilte Harold Webster zur juristischen Doktorprüfung gemeldet. Webster hat vor drei Jahren seine Schwiegermutter in einem Anfall von Wut erschlagen. Seit seiner Einlieferung in das Zuchthaus hat er jede Stunde seiner Freizeit benutzt, systematisch juristische Studien zu betreiben. Mit eisernem Fleiß ist es ihm gelungen, sich so weit zu vervollkommnen, daß er hofft, jetzt seinen „Doktor" zu bestehen.

Mit dem Jagdhund in den Tod. In Forst Dreilinden wurde am Rand einer Schonung die Leiche eines bisher unbekannten Jägers gefunden. Neben ihm lag, gleichfalls tot, sein Jagdhund. In der Hand hatte der Tote eine Mauserpistole. In der Brieftasche des Jägers wurde nichts gefunden. Nur in der Umgebung waren Papierschnitzel.

Das Gefrierfleisch-Bankett. Zur Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an [illegible] der erste Dampfer mit einer Ladung australischen Gefrierfleisches in der Themse einlief, gab die „Britis[illegible]sociation of Refrigeration" im Savoy-Hotel ein Ban[illegible], bei dem sämtliche Fleischspeisen aus Gefrierfleisch herg[illegible]t waren. Es wird behauptet, daß bei dieser Gelegen[illegible] zum erstenmal in der Geschichte des Savoy-Hotels Gefrierfleisch verwendet worden sei.

Die verkannte Mähmaschine. Der angebliche Dinosaurier-Fund bei Tetuan in Marokko, über den vor einiger Zeit berichtet wurde, hat eine enttäuschende Aufklärung gefunden. Die von der spanischen Universität entsandte Kommission hat nämlich festgestellt, daß es sich nicht um die Reste eines vorsintflutlichen Ungetüms, sondern um die einer verhältnismäßig modernen — Grasmähmaschine handelte. Den Anlaß zu dem Irrtum gaben in erster Linie die Eisenzähne des mit der Maschine verbundenen Rechens.

Interessantes Allerlei aus Polen

Regierungskommissare in den Krankenkassen zu Pabianice und Zdunska-Wola

w. Auf Grund einer Anordnung des Hauptversicherungsamtes ist vor einigen Wochen die Tätigkeit der Verwaltung der Krankenkassen in Pabianice und Zdunska Wola einer gründlichen Kontrolle unterzogen worden, wonach gewisse Unregelmäßigkeiten, sogar finanzieller Verfehlungen, festgestellt wurden. Die Protokolle über die Kontrolle sind dem Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge zugesandt worden, das die Auflösung der Verwaltungen dieser Krankenkassen und die Einsetzung von Regierungskommissaren beschlossen hat. Wir wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll zum Kommissar der Pabianicer Krankenkasse der bisherige Bürgermeister von Konstantynow Herr Franziszek Grysel und zum Kommissar der Kasse in Zdunska Wola der bisherige Bürgermeister von Alexandrow Herr Marjan Andrzejak ernannt werden.

Furchtbares Autounglück

Der Chauffeur vollkommen verbrannt. — Der mexikanische Ehrenkonsul in Warschau an den Verletzungen gestorben.

Auf der Chaussee von Wilanow nach Warschau ereignete sich gestern morgen eine Atokatastrofe. Der mexikanische Ehrenkonsul Herr Juljan Brygiewicz begab sich mit seinen Gästen, dem Amerikaner Duarte, der Filmschauspielerin Koßtelan, seinem Schwager und seiner Frau nach Wilanow. Auf der Rückfahrt fuhr der Wagen bei einer scharfen Biegung auf einen Baum, wobei der Benzinbehälter explodierte. Der Chauffeur verbrannte vollkommen. Herr Duarte wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Die übrigen Teilnehmer trugen nur leichte Verletzungen davon.

Wie uns aus Warschau berichtet wird, ist der mexikanische Konsul gestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Der „Düsseldorfer Mörder"

× In einer größeren Stadt Kleinpolens versammelten sich, kurz vor Ankunft des Warschauer Zuges, eine Gruppe Würdenträger der Bezirksbehörde und der Polizei vom höchsten Offizier bis zum niedrigsten Polizisten. Unter dem anwesenden Publikum verbreitete sich die Nachricht, daß die Polizei einen Verbrecher erwartet, der mit diesem Zuge kommen solle. Die Wartehalle und der Bahnsteig waren bald von Neugierigen überflutet.

Endlich lief der Zug ein, und die Würdenträger stürzten auf einen Waggon zu, um einen Unterstaatssekretär zu begrüßen, der in dienstlicher Angelegenheit aus Warschau gekommen war. Nach der Begrüßung begab sich der Unterstaatssekretär, von Polizei umgeben, zum Auto. Die Menschenmassen folgten der Gruppe, um sich den gefährlichen „Mörder und Dieb" anzusehen. Ein Abgeordneter, der sich zufällig unter der Menge befand, suchte diese aufzuklären, daß der Angekommene ein Vizeminister sei. Es wurde ihm nicht geglaubt. Der Vizeminister war längst abgefahren, und immer noch wurde darüber diskutiert, ob es wohl der Düsseldorfer Mörder oder ein anderer gewesen sei. Obiger Vorfall spielte sich in Lemberg ab. Der Angekommene war der Vizefinanzminister Starzynski.

Wohnungselend in Warschau

× Personen, die besuchsweise nach Warschau kommen, das Leben und Treiben auf den Straßen, in den Restaurants, Kaffeehäusern und Tanzlokalen sehen, können sich keine Vorstellung von dem Elend und der Not machen, die in den Vorstädten der Residenz herrscht. So fand man in der Targowa-Straße 69 einen neuen Beweis des entsetzlichen Wohnungselends. So ließ der Hauswirt des obengenannten Hauses eine Kloakengrube decken und vermietete diese „Wohnung" an die Arbeiterin Pawlukow, die ein kleines Kind hat. Da der Mietzins sehr hoch war und die P. das Geld nicht aufbringen konnte, nahm sie sich eine Untermieterin, und beide Frauen zahlten die Miete zur Hälfte. Die soziale Fürsorgeabteilung des Magistrats beschäftigt sich mit dieser Angelegenheit und wird den Hausbesitzer zur Verantwortung ziehen.

In den Hallen in der Dluga-Straße 30, in welchen die beschlagnahmten Möbel aufgestellt werden, sind viele obdachlose Familien untergebracht. Die Hallen sind überfüllt und sollen nach Möglichkeit vergrößert werden.

3¾ Millionen Lernende in Polen

Die Zahl der in Polen Lernenden beträgt 3¾ Millionen. Davon entfallen auf die Anfangsschulen 3½ Millionen, auf Mittelschulen — 205 000, auf Hochschulen — 43 000. Von den Schülern und Schülerinnen der Mittelschulen sind ⅔ katholisch, ⅓ der Schüler gehören zu den anderen Glaubensbekenntnissen. Eine genaue Berechnung ergab folgende Resultat: Katholiken — 67%, Juden — 22%, Evangelische und Griechisch-Katholische — 4%, Orthodoxe — 7%.

In Polen zählte man in dem akad. Jahr 1928/29 43 349 Studenten und Studentinnen, davon ⅔ katholischen und ⅓ anderer Glaubensbekenntnisse. Nach genauer Berechnung sind: 28 865 Katholiken, 8407 Israeliten, 1977 Griechisch-Katholische, 1027 Evangelische und 784 Orthodoxe.

Der größten Beliebtheit erfreuen sich die philosophischen Abteilungen. 13 641 Personen studieren Philosophie, d. i. 30% der studierenden Jugend. Dies ist damit zu erklären, daß die philosophische Abteilung mehrere Fächer umfaßt. Es werden Sprachstudien getrieben, Literatur, Naturwissenschaft, Mathematik, Physik, Geschichte, Philosophie usw. Die juristischen Vorlesungen werden von 10 872 Studenten und Studentinnen besucht. Medizin studieren 3875 Personen, die Handelshochschulen besuchten 3402 Personen, mechanische und elektrotechnische Vorlesungen werden von 2056 Hörern besucht, Agronomie — 1746, Theologie — 982, Chemie — 927, Tierheilkunde — 738, Architektur — 735, Pharmazie — 682, Kunstakademie — 556, Hütten- und Bergbau — 526, zahnärztliche Vorlesungen — 443.

Das Kind klagt seinen Vater des Mordes an

Vor dem **Warschauer** Strafgericht hatte sich der Landwirt Josef Wozniak aus dem Dorfe Splawy zu verantworten. Er war angeklagt, eine viel jüngere Frau ermordet zu haben. Im vergangenen Sommer ist auf den Bahnschienen vor der Station Konin die entsetzlich verstümmelte Leiche einer jungen Frau gefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß dies die Josefa Wozniak ist. Ihr Mann sagte aus, daß er seiner Frau bei der Rückkehr von einer Hochzeit Vorwürfe über ihr auffälliges Benehmen gemacht habe. Die Frau sei dann vom Wagen gesprungen und quer über das Feld gelaufen, ohne daß er ihr hätte folgen können, da er das 5jährige Kind bei sich hatte. Die Frau müsse also Selbstmord verübt haben. Das Verfahren gegen Wozniak wurde wegen Beweismangels eingestellt. Inzwischen hat die Polizei erfahren, daß das 5jährige Töchterchen anderen Kindern erzählte, wie der Vater die Mutter auf dem Wagen geschlagen und sie dann auf die Bahnstrecke getragen habe. Abermals verhört, bekannte sich Wozniak zu dem Morde. Er wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die goldene Henne

In Warschau kaufte dieser Tage die Köchin eines Beamten am 12. Polizeikommissariat eine Henne für 10 Zloty. Nach dem Schlachten stellte es sich heraus, daß im Magen der Henne außer verschiedenen farbigen Steinchen und einer Perlenkette eine goldene Kugel vorhanden war, deren Wert vom Juwelier auf ungefähr 50 Zl. geschätzt wurde. Auf welche Weise das Gold in den Hühnermagen geraten ist, bleibt Geheimnis der geschlachteten Henne.

U. **Konstantynow.** Unterhaltungsabend. Am Sonntag veranstaltete der Kirchengesangverein „Harmonia" im Hornschen Saale einen Unterhaltungsabend. Der Abend wurde mit dem Gesang des Liedes „Der Abend" von E. R. Korell eröffnet. Der Präses des Vereins, Herr Pastor Leopold Schmidt, wies in einer Ansprache darauf hin, daß dies der erste Geselligkeitabend nach dem 50jährigen Jubiläum des Vereins sei. Hierauf wurde vom Chor des Vereins das Lied „Wie ist der Abend so traurig" von Franz Schubert, unter der Leitung des Dirigenten Herrn Anton Rohrbach schön zu Gehör gebracht. Nach einer Pause, in der die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, gelangte das Singspiel „Rosen blühen auf dem Heidegrab" in drei Akten von Hermann Marcellus zur Aufführung, in der Frl. Ruth Rohrbach, Herr Albert Paschiniki, Herr Alfons Riemann, Frau Klara Baumstark, Herr Gundrum, Herr Hugo Schmalz, Herr Woldemar Hoffmann und Otto Hirsekorn mitwirkten. Am Flügel begleitete Herr Paul Bukowski die Mitwirkenden in bester Weise. Den Darstellern wurde für ihr gutes Spiel mit reichem Beifall gedankt. Nach einer kurzen Pause wurden die Lieder „Das Zauberschloß" von G. Wohlgemuth und „Die Liebespost" von G. Wohlgemuth stimmungsvoll vorgetragen. Nun folgte mit dem Schwank „Ich heirate nicht" von Arthur Seifert der Höhepunkt des Abends. Die Mitwirkenden, Herr Otto Engel, Herr Theodor Stehr, Herr Waldemar Hoffmann und Herr Heidrich verstanden es, die Lacher auf ihre Seite zu ziehen, und der Applaus wollte kein Ende nehmen. Zuletzt brachte noch der Chor des Gesangvereins die Lieder „Tanzliedchen" von Franciscus Nagler und „Tanz und Gesang" von Adolf Zander zu Gehör. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte. Dem Verein möge es vergönnt sein auch in den nächsten fünfzig Jahren viele solche Abende zu veranstalten und das deutsche Lied und die Vortragskunst treu zu pflegen.

U. — Vom Frauenverein. Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags veranstaltet der ev.-luth. Frauenverein im Saale des Turnvereins einen Basar, verbunden mit einigen Vorträgen.

U. — Vom Turnverein. Am Donnerstag, um 8 Uhr abends, findet, wie üblich, die Uebung der Gesangsektion statt.

St. **Zgierz.** Von der Schneidermeister-Innung. Am Sonntag abend hielten die Schneidermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Sch. Zenzenatus in Anwesenheit von 30 Mitgliedern ihre Jahreshauptversammlung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom Schriftführer verlesen. Der Oberälteste erstattete den Kassen- sowie den Jahresbericht, der von den Anwesenden einstimmig angenommen wurde. Nachdem die alte Verwaltung ihr Amt niedergelegt hatte, wurde zum Vorsitzenden Herr Sch. Rotenberg gewählt, der die Wahl leitete. Gewählt wurden folgende Herren: H. Schrubko, Oberältester; G. Pietrowicz und H. Groß, Nebenälteste, in die Verwaltung: Sch. Rotenberg, J. Wojdyslawski, Sch. Woller, G. Schwarzbard, H. Appel und H. Sieradski. Die Innung zählt gegenwärtig 74 Mitglieder und entwickelt sich gut.

St. — Vom Turnverein. Am Sonnabend um 8 Uhr abends begeht der Verein im eigenen Vereinslokal für seine Mitglieder, deren Angehörigen sowie geladene Gäste sein diesjähriges Siegesfest.

× — Verhaftung einer Hebamme. Am Montag wurde in Zgierz die 54jährige Hebamme Konstancja Ludwicka, in der Lenczycka Straße 57 verhaftet. Vor einigen Tagen ist eine junge Dame aus der Gesellschaft in das städtische Krankenhaus eingeliefert worden. Wie die Aerzte feststellten, ist Frl. R. infolge eines unerlaubten Eingriffes so schwer erkrankt. Sie gestand auch, daß die Operation von der Ludwicka vorgenommen worden war. Diese kurierte mit Pulvern, Knochenmehl, Salben usw. Bei der Haussuchung bemerkte ein Polizist, daß die Ludwicka ein Fläschchen zu verstecken suchte. Als der Beamte es ihr abnehmen wollte, goß sie den Inhalt auf den Fußboden. Das Fläschchen wurde zur Analyse mitgenommen. Schwerkranke Patienten weilten tagelang bei der L. in einem für diese Zwecke eingerichteten Zimmer. Die Ludwicka ist auch verdächtig, an verschiedenen Diebstählen beteiligt gewesen zu sein. Sie ist verhaftet und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt worden.

× **Pabianice.** Selbstmordversuch eines Betrogenen. Der Pabianicer Einwohner, der 62jährige Zygmunt Zenon Lesniewski, in der Reymont-Straße 19 wohnhaft, beging in der Wohnung seiner verheirateten Tochter, Mickiewicz-Straße 4, einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm und sich die Adern an der Hand durchschnitt. Der Arzt der Krankenkasse erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn in hoffnungslosem Zustand nach dem Spital. Die Ursache zu dieser Verzweiflungstat war die Vermutung Lesniewskis, daß ihn seine zweite Frau, die er vor kurzem geheiratet hatte und bedeutend jünger als er war, mit anderen Männern betrüge.

B. **Krzemieniec.** Ein seltsames Geständnis. In Linowiec, Kreis Krzemieniec, wurde ein Rabbiner zu dem todkranken A. Rimer gerufen. Der Sterbende gestand, vor 13 Jahren mit zwei Kumpanen die Familie David Gubermann ermordet zu haben. Die Namen der beiden Beteiligten könne er nicht nennen, da ihn ein Eid binde. Dieses seltsame Geständnis eines Sterbenden hat in dem Städtchen große Aufregung hervorgerufen.

Lemberg. Rätselhafter Mord. In Skinow bei Lemberg wurde gestern nacht die Frau des Sergeanten Jachtholz auf geheimnisvolle Weise ermordet. Gegen 11 Uhr ging die Frau in eine Schenke, in der sich ihr Mann aufzuhalten pflegte, um einige Lebensmittel einzukaufen, während ihr Mann hinausging. Nach einer Stunde fand man die Frau mit einer Stichwunde im Unterleib auf der Straße; die Frau starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Der verhaftete Jachtholz konnte noch nicht verhört werden, da er betrunken war.

Kattowitz. Eine Betrügerbande unschädlich gemacht. In Kattowitz ist eine Betrügerbande festgenommen worden, die sich mit der Ausfuhr von Borsten nach dem Auslande befaßte. In Brody (Kleinpolen) wurden die verkauften Transporte in Gegenwart der Käufer in Kisten verpackt. Auf dem Wege zur Bahn verwechselten sie die Kisten mit anderen, die mit wertlosen Gegenständen angefüllt waren. In Beuthen wurde bei der Untersuchung des Tranports, in Gegenwart der Vertreter der deutschen und polnischen Zollbehörden, der Betrug aufgedeckt. Die Betrüger, jüdische Kaufleute aus Brody, Bojedres, Nelkis, Landsberg, Rottenberger und Ureich, wurden verhaftet.

— Rechtsanwalt als Wohnungswucherer. Großes Aufsehen erregte in Kattowitz ein Prozeß, der gegen den Rechtsanwalt Leopold Zawilski angestrengt wurde. Zawilski und seine Frau sind angeklagt, eine Wohnung zweimal verkauft zu haben. Frau Zawilska hatte eine 5-Zimmerwohnung für 8000 Zloty verkauft und ihr Mann dieselbe Wohnung einem anderen Mieter für 7000 Zloty. Zawilski ist zu 4000 Zl. Geldstrafe oder 400 Tagen Haft und seine Frau zu 2000 Zl. Geldstrafe verurteilt worden.

Heiteres Allerlei

„Na, Kinder, sagt mal, wer von euch möchte in den Himmel kommen?"

Alle Kinder heben die Hand hoch — bis auf Günther.

„Aber Günther, du willst nicht in den Himmel kommen?"

„Ich möchte schon, Herr Lehrer, aber meine Mutter hat gesagt, ich soll von der Schule direkt nach Hause kommen."

*

Ihr einziger Gedanke.



„Egon — mein Hut!"

*

Ich habe eine glänzende neue Erfindung eine Sprechmaschine, kombiniert mit einem Teppichkehrer und einem abnehmbaren Arm, der als Brieföffner benutzt werden kann", sagte der Agent, als der Herr des Hauses die Tür öffnete.

„Kein Bedarf", war die prompte Antwort. „So was habe ich schon. Ich bin verheiratet."



„Wo denken Sie hin, lieber Freund! Ein Mann in meiner Situation kann doch nicht ohne weiteres im Büro alles stehen und liegen lassen, um zum Wochenende zu fahren."

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor einem Monat reichte die Firma „Meyer Strauch", Verkauf von Halbseiden-, Halbwoll- und Wollwaren, Cegielniana 38, ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Die Firma, die im Jahre 1907 gegründet worden ist, verfügt über ein Eigenkapital von 140 000 Złoty, Hypothekenkredit in Höhe von 150 000 Zloty, was zusammen ein Drittel aller Aktiva ausmacht. Die flüssigen und halbflüssigen Aktiva betragen 375 000 Złoty, die Passiva 275 000 Złoty. Das Gericht gewährte der Firma Zahlungsaufschub bis zum 18. Mai. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Emil Hadrian, zum Aufsichtführenden der Kaufmann Ludwig Hauk ernannt.

In derselben Sitzung wurde das Gesuch der Firma „Chawkin, Tow und Stillermann", Sienkiewiczstr. 72, Lager im Hause Petrikauer Strasse 45, um Zahlungsaufschub berücksichtigt. Die im Jahre 1903 gegründete Firma erlitt im Kriege grosse Verluste und musste den Betrieb einschränken. Die Bilanz schliesst mit der Summe von 200 000 Zloty ab. Das Kapital beträgt 75 000 Zloty, die flüssigen und halbflüssigen Aktiva 120 000 Zloty, die kurzfristigen Verpflichtungen 140 000 Zloty. Der Firma wurde bis zum 18. Mai Zahlungsaufschub gewährt. Aufsichtführender ist der Kaufmann D. Konarski, Richterkommissar Handelsrichter Jarocinski.

Schliesslich wurde auch der Firma „L. Landau und Söhne", Zgierz und Lodz, Wulczanska 21, Zahlungsaufschub gewährt. Das Kapital beträgt 70 000 Złoty, d. i. ein Sechstel der Aktiva. Die flüssigen und halbflüssigen Aktiva betragen 350 000 Zloty, d. h. ebenso wie die Passiva. Zum Aufsichtführenden wurde Rechtsanwalt Dalig, zum Richterkommissar Handelsrichter Poznanski ernannt.

Vor kurzem wurde bekanntlich die Firma „Turski, Cliwinski u. Co." für fallit erklärt. Auf Antrag einer Reihe von Gläubigern wurde nunmehr auch der Mitbesitzer dieser Firma, Franciszek Turski, persönlich für fallit erklärt. Richterkommissar ist Handelsrichter Ludwig Koral, Verwalter der Konkursmasse Rechtsanwaltsapplikant J. Sieradzki.

Das Handelsgericht beschloss, das Vergleichsabkommen zwischen der am 11. Mai v. J. fallierten Firma Metallwarenfabrik „Igeska", Ing. J. Grossbard und Co., G. m. b. H., und deren Gläubigern, sowie die Wahl des endgültigen Syndikus, Rechtsanwaltsapplikant M. Poznanski, zu bestätigen.

Ein eiserner Brief mit einmonatiger Gültigkeitsdauer wurde dem fallierten Ryszard Lisowski ausgestellt.

In Sachen des Zahlungsaufschubes für die Firma Szymon Borwanski, Mühle und Sägewerk in Nowo-Katarzynuw, Gem. Długie, Kreis Brzeziny, wurde wegen Todes des bisherigen Aufsichtführenden Anton Bujakiewicz zum Aufsichtführenden ernannt.

Starker Rückgang der Warenausfuhr. Nach vorläufiger Berechnung des statistischen Hauptamtes sind im Januar d. J. 1 732 740 Tonnen Waren, im Werte von 218 490 000 Złoty exportiert worden. Im Verhältnis zum Dezember ist der Export um 45 968 Tonnen, im Werte von 36 261 000 Złoty geringer. Von wichtigen Produkten sind an Lebensmitteln um 19,7 Millionen Złoty weniger ausgeführt worden. Davon Zucker um 5,4 Mill. Złoty. Eier 4,5 Mill., Viehfutter 2,4 Mill., Holz 5,4 Mill., Holzmehl 2,9 Mill., Papieräpfel 1,3 Mill., Metalle 7,1, Wollgarn 2,7 Mill. Zloty. Die Ausfuhr in Baumwollstoffen vergrösserte sich um 0,7 Mill. Złoty, Wollstoffe um 0,4 Kohlen 2,2, Rohfelle 0,8 Mill. Złoty.

§ Die Handelsbilanz für Januar d. J. weist einen Rückgang sowohl der Ausfuhr wie auch der Einfuhr also eine Verkleinerung des Handelsaustausches zwischen Polen und dem Ausland auf, was ein Zeichen der immer schwerer werdenden Wirtschaftskrise ist. Das Saldo der Handelsbilanz ist noch immer aktiv, aber bedeutend auf 1 823 000 Złoty zurückgegangen.

WK. **Die Zahlungsbilanz Polens im Jahre 1928.** Nach den Berechnungen des Hauptamtes für Statistik betrug das Gesamteinkommen Polens im Jahre 1928 — 5 201 100 000 Zloty, die Gesamtausgaben — 5 276 800 000 Zloty. Die Warenausfuhr im Jahre 1928 ergab eine Einnahme von 2 466 000 000 Zloty, die Zolleinnahmen rund 100 Millionen Zł., Eisenbahntransporteinnahmen 228 Millionen Zl., die Einnahmen aus Rücksendungen der Auswanderer 225 Millionen Zloty, aus den Anleihen 1500 Millionen Zl., aus dem Verkauf von Wertpapieren 348 Millionen Zl. Die Wareneinfuhr ergab eine Ausgabe von 3,5 Millionen Zl. Ausgaben aus dem Titel der Rückzahlung von Darlehen ergeben einen Betrag von 634 Millionen Zl.; Ausgaben für die dem Auslande erteilten Darlehen sowie für den Ankauf von Aktien und Liegenschaften 210 Millionen Zl.

Das polnische Zementkartell um sechs Jahre verlängert. Am 10. Februar wurden die Verhandlungen zwischen den polnischen Zementfabrikeen, die fast fünf Wochen dauerten, beendet. Auf Grund des zwischen den Fabriken getroffenen Abkommens wurde das Zementkartell für weitere sechs Jahre, also bis zum Jahre 1936, verlängert. Ausserdem wurden eine Reihe innerorganisatorischer Fragen erledigt, so die Frage der Investitionen, der Politik des Kartells gegenüber den Aussenseitern sowie gegenüber dem Handel usw.

WK. **Ausländische Kapitalsanlagen in den polnischen Banken.** Die Summe der in den polnischen Banken angelegten ausländischen Kapitalien beträgt über 600 Millionen Zl. Hinsichtlich des Umfanges der Anlagen nimmt England mit 150 Millionen Zl. den ersten Platz ein; dann folgen Deutschland und Oesterreich mit je 100 Millionen Zl., amerikanische Banken mit 50, Belgien mit 40, Danziger und Schweizer Banken mit je 35, Holland und Frankreich mit je 30 Millionen Zl.

WK. **Land- und forstwirtschaftlicher Boden in Polen.** Der Wert des landwirtschaftlich benützten Bodens in Polen beträgt 33 705 Mill. Zl. Davon entfallen auf Kongresspolen 39 Prozent, auf Kleinpolen 34 Prozent, auf die Ostwojewodschaften 15 Prozent und Westwojewodschaften 12 Prozent. Der Wert der Wälder in Polen wird auf rund 8 Milliarden Zl. berechnet; davon entfallen auf Staatsforste 43 Prozent, auf Wälder des Grossgrundbesitzes 42 Prozent und auf den kleinen Grundbesitz 15 Prozent.

Ein Jutekartell. Nach mehrmonatigen Verhandlungen wurde in Warschau ein gemeinsames Verkaufsbüro aller Jutefabriken gegründet. Die Leitung des Büros ruht in den Händen des Herrn Kehrt aus Bielitz.

× **Zwiebeleinfuhr trotz starken Angebots.** In den letzten vier Jahren sind für 4 100 000 Zloty Zwiebeln nach Polen eingeführt worden. Die Posener Handels- und Industriekammer hat darauf aufmerksam gemacht, dass im Westen des Reiches eine Unmenge von Zwiebeln vorrätig ist und die Besitzer keine Abnehmer finden können.

Zunahme der Fallite in Deutschland. Nach der amtlichen Statistik wurden im vergangenen Jahre in Deutschland 12 850 Firmen für fallit erklärt. Es ist dies ein Zeichen für die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, da im Jahre 1928 nur 10 595 Fallite waren.



Geheimrat Dr. ing. h. c. Kalle,
Verwaltungsmitglied der I.-G.-Farbenindustrie A.-G., Abgeordneter der Deutschen Volkspartei imReichstag und — früher — im Preussischen Landtag, wurde am 19. Februar 60 Jahre alt.

WK. **Die deutsche Reichsbahn.** Nach dem vorläufigen Bericht der Deutschen Reichsbahn für das Jahr 1929 entsprach die Güterwagengestellung ziemlich genau der des Vorjahres. Die Einnahmen im Personen- und Gepäckverkehr blieben hinter denen des Vorjahres zurück; dagegen zeigen die Einnahmen aus dem Güterverkehr eine günstigere Entwicklung, so dass hierdurch der Ausfall im Personenverkehr ausgeglichen wurde. Die Verschlechterung der Wirtschaftslage wird die Erträge der Reichsbahn weiter ungünstig beeinflussen. Die Massnahmen des Reichsarbeitsministeriums hinsichtlich Arbeitszeit und Lohn steigerten die sozialen Lasten um 55 Millionen Reichsmark. Die Frostperiode 1929 zeitigte eine weitere Steigerung der Ausgaben um 27 Millionen Reichsmark. Da diesen Steigerungen der Ausgaben eine Steigerung der Einnahmen nicht gegenüberstand, war eine starke Drosselung des Programms der Bauten und Beschaffungen unvermeidlich. Nur zwei Kredite mit dreijähriger Laufzeit — 100 Millionen Reichsmark für die Beschaffung von Fahrzeugen und 10 Millionen Reichsmark für Brückenbauten — wurden hereingenommen und ihrer Verwendung zugeführt. Für Jahr 1930 hat die Hauptverwaltung dem Verwaltungsrat einen Voranschlag, der ohne Fehlbetrag abschliesst, nicht vorlegen können.

Weiterer Sturz des Baumwollpreises. Die rückläufige Bewegung der amerikanischen Baumwollkurse hat in den letzten Tagen rasche Fortschritte gemacht, und letztens wurde ein Tiefkurs für Lokowaren von 15,20 gegen 15,75 Cent verzeichnet. Gegen Ende Januar bedeute diese Notiz eine Abschwächung um etwa 12 Prozent. Nach vorliegenden Meldungen ist der Rückgang neben spekulativen Abgaben hauptsächlich durch die ungünstige Beschädigung der Baumwollindustrie in der ganzen Welt, die auch in stark sinkenden Verbrauchsziffern der Vereinigten Staaten zum Ausdruck kommt, verursacht. Da die effektive Nachfrage sehr gering ist, finden die Promptangebote selbst bei Preisgeständnissen nur schleppende Abnehmer. Allerdings ist man in Fachkreisen der Ansicht, dass die Vorräte der Industrie nicht gross sind, und die Tendenz für spätere Termine ist auch etwas zuversichtlicher. Der ungünstige Geschäftsgang der Textilindustrie wird durch den Rückgang des Rohstoffes noch verschlechtert, weil die Kundschaft bei sinkenden Baumwollkursen erfahrungsgemäss weitgehende Zurückhaltung übt.

Südslawische Tabakausfuhr. Südslawien führte an Tabak aus: 1924: 510 102 kg, 1925: 1.46 Millionen kg, 1926: 4.3 Millionen kg, 1927: 1.5 Millionen kg, 1928: 2.8 Millionen kg. Für 1929 sind noch keine abschliessenden Daten veröffentlicht.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 19. Februar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,875	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	76,½	76,—
4% Investitionsanleihe	—,—	128,50	125,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	160,50	159,—

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar 8,87—8,8775. 4½ Investitionsanleihe 128—129. 5% Dollarprämienanleihe 76,25—77,15. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,25—64,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 62—62,50. Bank Polski 160,50—162,50.

Aktien und Pfandbriefe fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. Februar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.87½, Verkauf 8.87½, Kauf 8.88½,
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	128.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Lodz	64.50
Dolarówka	76.25-76.50		
Konversions-Anleihe	51.00	7-proz. Pfandbr. d. Stadt Kalisch	61.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	50.50-51.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau	61.50
8-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	72.50		

Schecks.

Berlin	—.—	Paris	34.90
Danzig	—.—	Prag	26.40
Brüssel	124.22	Zürich	172.04
Oslo	—.—	Stockholm	—.—
London	43.34	Wien	125.56
New York	8.903	Rom	46.67

Aktien

Bank Polski	162.50	Lilpop	25.25
Bank Zachodni	80.00	Modrzejów	13.25
Firley	38.25	Starachowice	20.50
Nobel	10.00	Norblin	—.—

Wetterbericht vom 19. Februar
der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	755.5	— 0,5	88	NO	2	wolkenlos
13 „	754.4	— 1,7	73	0	1	bedeckt
21 „	754,3	— 0,9	63	0	2	„

Höchste Temperatur — 0,8 Tiefste Temperatur — 6,8
Schneedecke 0.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Narzeczona w garsonierze".
Teatr Kameralny. — „Dzień Październikowy".
Teatr Popularny. — Nachm.: „Intryga i miłość", abends: „Nasza żonusia".
Ararat. — „Um zu leben!".

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Freitag, den 21. Februar.

Warschau. 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,45: Tanzmusik des Tanzorchesters „Qui pro quo". 19,25: Schallplattenkonzert. 20,15: Symphoniekonzert aus der Philharmonie.

Berlin. 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Gestern und heute (Schallplatten). 16,30: Tanz-Tee-Musik. 17,30: Alte Flötenmusik. 19,00: Jazz-Solisten. 19,50: Nantes Erben. 20,30: Opern-Querschnitt.

Breslau. 325 M. 15,50: Stunde der Frau. 19,05: Abendmusik. 20,30: Kammermusik.

Köln. 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30 bis 18,30: Vesperkonzert. 20,00: Leichte Musik. 21,20: Einsame Musik.

Langenberg. 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert.

Kopenhagen. 281 M. 12,00: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathausturm — Streichorchesterkonzert. 15,25: Violinsoli. Anschl.: Blasorchesterkonzert. 19,25: Vortrag mit Musikbeispielen: „Die Hochzeit des Figaro" von Mozart. 20,00: „Die Hochzeit des Figaro", Oper von W. A. Mozart.

Daventry Exp. 479 M. 14,15: Leichte Musik. 15,00: Orgelkonzert. 19,00: Synkopenklaviermusik. 19,40: Leichtes Orchesterkonzert. 21,00: Orgelkonzert. 23,05: Klavier-Synkopen.

Mailand. 500,8 M. 20,30: Symphoniekonzert. 23,40—24,00: Leichte Musik.

Wien. 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 16,30: Schallplattenvorführung. 16,30: Kammermusik. 20,00: Klavierabend. 21,00: Wiener Abend.

Kaschau. 293 M. 17,10: Schallplatten-Tanzmusik. 17,10: Schallplattenkonzert. 20,30: Schallplattenkonzert. 21,00: Salonorchesterkonzert.

Prag. 487 M. 16,30: Kammermusik. 17,30: Deutsche Sendung. 19,05: Unterhaltungsmusik. 21,00: Klavierkonzert. 22,15: Konzert.

Preßburg. 279 M. 16,00: Schallplattenmusik. 16,30: Solistenkonzert. 17,20: Ungarische Stunde.

Budapest. 550 M. 17,30: Leichte Musik. 19,30: Konzert des „Palestrina-Chors". 21,25: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini (Schallplatten). 22,00: Zigeunerkapelle R. Sodanka.

Heute in den Kinos

Casino: Die eiserne Maske.
Capitol: Der Traum von der Liebe.
Grand-Kino: Wenn sich die Frau vergißt.
Luna: Vier Teufel.
Odeon: Der Liebling der Mannschaft.
Mimoza. — Fruchtbarkeit.
Palace. — Die Hölle der Leidenschaften (Appassionata)
Przedwiosnie. — Die Stadt der Liebe (Quartier Latin).
Reduta: Der Mann der lacht.
Splendid: New York bei Nacht (Tonfilm).
Kino Spółdzielni: Auf Spuren der Schande.
Oswiatowe: Der Graf Monte Christo.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4843

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.

Mädchen
das auch zu kochen versteht, kann sich für einen Haushalt melden. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 1153

Ein Spitz
auf den Namen Bobi hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Nawrot 32, Wohn. 19. Vor Ankauf wird gewarnt 1154

Für ein großes, 2fenstriges sonniges, möbliertes
Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung wird ein zweiter Herr als **Mitbewohner** per sofort oder 1. März gesucht. Kilinskiego 126, Wohn. 10 off. links. 1161

Zu einem 15monatigen Kinde wird ein
Kinderfräulein
das auch zu kochen versteht, gesucht. Czajelniana 67 in der Bäckerei. 1160

Evang.-luth. St. Michaeli-Kirchengesangverein, Radogoszcz

Hierdurch machen wir die traurige Mitteilung, daß unser geschätztes Mitglied, Herr

August Bartz
Hausbesitzer

am 18. d. M. verschieden ist. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein treues und verdienstvolles Mitglied, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden. Er ruhe in Frieden.

Die Verwaltung.

P.S. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden gebeten, sich an der heute, d. 20. d. M., stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen. Sammelpunkt 2 Uhr nachm. im Vereinslokal. 1159

Radogoszczer Turnverein

Am Dienstag, dem 18. d. M., verschied unser eifriges Mitglied, Herr

August Bartz
Hausbesitzer

In dem teuren Entschlafenen ist unserem Verein ein treues, vorbildliches und uns in Liebe zugetanes Mitglied entrissen worden. Wir empfinden tief und schmerzlich diesen Verlust. Sein Andenken wird bei uns immerdar in Treue bewahrt bleiben.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höflichst ersucht, sich heute, den 20. d. M., um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal zwecks Teilnahme an der Beerdigung zu versammeln.

Die Verwaltung.

1154

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen;
Führung von
Sparkonten in Zloty und Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.
4848

Juljusz Meinl
Kaffee- und Tee-Import A. G.
Warszawa, Brylowska 22-24
Gegründet 1862
Filialen:
Warszawa, Lwów, Kraków, Katowice, Król. Huta, Bielsko, Cieszyn, Drohobycz, Borysław
eigene Verkaufsläden in allen größeren Städten
eröffnet demnächst eine **Filiale in Lodz**
Petrikauer Str. 95.
5067



Nur dort
bei **Julius Rosner**, Petrikauer 98 u. 160 kann man jetzt billig einkaufen. Die Preise sind fast um die Hälfte reduziert.

Pianino | Fiebiger Drygas Jähne
Pathephone, Platten, alles in Teilzahlungen.
Chodkowski,
Sienkiewicza Nr. 25.

Ein Detektor-Komplett mit Kopfhörer und Antenne von **31. 28.—** ab.
Radio-Lloyd
Przejazd 8. 5075

Detektoren
und Lampenapparate kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma
T. Nonas, Petrikauer 190, Telephon 162-33

Zahnarzt TOMDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548
Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Wer seidene Wäsche trägt, sollte diese nur zu Hause waschen und zwar ausschliesslich mit Lux.



DIEJENIGEN, die schöne Wäsche tragen, wissen gut, wie vorsichtig man solche behandeln muss. Empfindliche Gewebe verlangen die feinste Behandlung, wenn sie solange halten sollen, wie die Qualität dieses zulässt. Hauswäsche mit Lux sollte eine Regel für alle sein. Lux schont gleichzeitig zarte Gewebe und empfindliche Farben.

Befolgen Sie diese Instruktionen. Schütten Sie einige Lux Flocken in sehr heisses Wasser und rühren Sie bis sich alles aufgelöst hat. Geben Sie etwas kaltes Wasser hinzu und schlagen Sie dieses zu dichtem Schaum. Hier hinein legen Sie die Kleider, bearbeiten sie leicht mit den Händen, spülen dann dreimal in lauwarmem Wasser und hängen sie dann an die Luft zum Trocknen.

LUX

COUPON
GRATIS MUSTER
"Sunlait" Spólka Akcyjna, Warschau, Hauptpost Postschliessfach 479.
Bitte mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen Lux zu senden.
Name .....
Adresse .....
(Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.) 55
LXIIc-026-PG

NAJSŁAWNIEJSI ARTYŚCI · NAJDOSKONALSZE ZDJĘCIA · "His Master's Voice"

Die besten **Schallplatten** aller Weltmarken
welche durch die **Radiostationen** aufgegeben werden
zu haben bei
A. KLINGBEIL, Lodz, Petrikauer Straße **160**

Am Sonnabend, d. 22. Februar d. J., um 3 Uhr nachmittags, findet anläßlich der diesjährigen **Tagung** des **Deutschen Volksverbandes** im Saale des Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, 11-go Listopada (Konstantiner Straße) Nr. 4, eine

Deutsche Versammlung

statt, an der alle deutschen Abgeordneten und Senatoren teilnehmen und wichtige Vorträge halten werden. Der Eintritt ist frei. Eintrittskarten sind täglich von 9 bis 16 Uhr in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstraße 17, zu haben.

An demselben Tage um 8 Uhr abends findet daselbst ein

Deutscher Festabend

mit folgendem Programm statt:

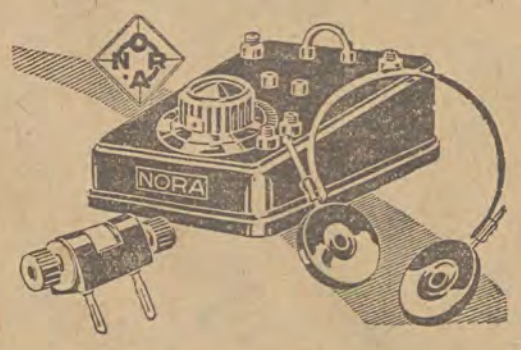
1. Begrüßungsprolog und Ansprache;
2. Aufführung des Schwanks „Der Meisterboxer" durch die Truppe des Theatervereins „Thalia";
3. Gemütliches Beisammensein mit Musik, Gesang und anderen Darbietungen. Spielen wird die Kapelle des Herrn Tölg.

Eintrittskarten zum Preise von Zł. 1.50, 2.50 und 3.50 sind ab Mittwoch, d. 19. Februar, in der Geschäftsstelle des Verbandes, Zamenhofstraße 17, in der Geschäftsstelle dieses Blattes und in der Konditorei des Herrn H. Schulz, Limanowski-Straße (Alexandrowska) Nr. 49, zu haben.

Der Festausschuß.

NORA

spricht für sich selber!
Ueberzeuge Dich selbst!



Ueberall erhältlich!

Philharmonie **Philharmonie**
3. März

Der größte Ball des diesjährigen Karnevals, die

große Presseredoute

3. März
Philharmonie **Philharmonie**

Männergesangverein „Eintracht" Lodz

Sonnabend, den 22. Februar, 8½ Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale, Senatorska-Straße 7, zugunsten unseres Dirigenten, Herrn Frank Pohl, ein großes

Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter gefl. Mitwirkung des berühmten Streich-Quartetts der Herren Prof. Teschner, Raabe, Jahnert und Raabe, Klaviersolo Herr Prof. Türner, Sopransolo Frl. J. Zölbel, Baritonsolo Herr Bruno Wimmer, Violinsolo Herr J. Raabe am Klavier Herr A. Knapp. Der Chor führt das Werk von Teodor Podbierski mit Klavierbegleitung und Deklamation auf. Zu dem Konzert liefert die Firma Karl Koischwitz, Petrikauer 67, einen Schröder-Konzertflügel. Nach Schluß des Konzerts gemütliches Beisammensein. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zł.

Der Vorstand. 5037



Unersetzbar für den ständigen Gebrauch in unvergleichlicher erfrischender Stärke

4873

Miejski Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.
Od wtorku, dn. 18 lutego, do poniedz. 24 lutego 1930 r.
„Hrabia Monte Christo"
według powieści A. DUMASA. — W rolach głównych: **Lil Dagover i Bernhard Goetzke.** — Następny program: **„MOCNY CZŁOWIEK".** 5068

Sie beziehen
Ihren Bedarf an Büchern, Musikalien und Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch
G. E. RUPPERT, Buchhandlung
Lodz, Glówna 21, Telephon 126-65.

Kirchen-Gesangverein der St. Matthäigemeinde zu Lodz

Am Sonntag, den 23. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska 7, einen

Unterhaltungs-Nachmittag

zu dem wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladen.

Gesang — Humoristische Vorträge
Unterhaltungsmusik.

Beginn pünktlich um 4 Uhr nachmittags.

5036 **Der Vorstand.**

Gutschein

Gültig für Freitag, den 21. Februar
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Dr. med. J. Sadokierski
Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw.
Zahnregulierung, Röntgendiagnostik.
Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.
Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Eine zuverlässige ältere

Frau

welche das Kochen und Nähen versteht, sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts, würde leicht häusliche Arbeiten selbst verrichten. Off. unter „Haushalt" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten 1151

Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,**
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 4539